

Geht keine Kabinettsbildung.
Der Reichskanzler unpäßlich.
Berlin, 20. Febr. (Zuspruch.) Die si-
heute vorgesehene Kabinettsbildung, in d-
die Erörterung der Agrarfragen fortge-
werden sollte, wird wegen einer solchen Unpäß-
lichkeit des Kanzlers nicht stattfinden.

In einem Doppelakt waren vor kurzem alle Großen des Films von Greta Garbo bis Arthur Haddon, von Chaplin bis Fairbanks abgebildet, wie sie neidisch auf die kleine Midgley schauten, die sie alle ausstrahlt. Tatsächlich hat sich kein anderer Tonfilm einen so durchschlagenden Erfolg in der ganzen Welt geholt, wie diese lustige Tierkarikatur, die in immer neuen Auflagen und mit unerhörten Einschnitten zum Publikum zum Leben bringt. Die Triumphe, einst der stumme „König der Rater“ errang, werden durch diese Mausemännchen noch überboten, weil in ihnen Musik und Ton eine wirkungsvollere Bezeichnung des Ganzen hervorbringen. Jeder Bewunderer dieses grotesken Films wird sich wohl schon gefragt haben, wie diese Filme anstehende kommen, und es ist wirklich keine leichte Arbeit, an der viele Hände und Köpfe beschäftigt sind. Zum einen wird in der Midgley-Fabrik, Da sind zunächst Künstler und mehr Zeichner, die die einzelnen Bilder auf Papier entwerfen; aber bevor diese

ung.
lich.
h) Die für
a. in der
n fortgesetzt
u n p g.
stfinden.

rich
ge.
erläutert, daß
der Ge.
abw.
stimmung zu
n, angeb.
richtigt, von
m 20 pro.
iner Re.

ung.

Febr. 1931.

Jarres
der Güte
e Abstim-
Donnerst.
angehörige
schriftlich
zu den
Bedingungen
auch die
400 Belas-
den von
mählen.

en für die
Außsord-
nungen als
e annee
schließen
Momente
erweiterten

icht darauf
schließen
chuna der
n ergeben
Jarres
illien in
as Gratz
stimmung,
at, weiter

auf der
n gegen
e auf-
lassen an-
e Lohn-
ange an-
e Arbeit-

ungen mit
und Ton-
neinen Be-
olgen bis
egimmt die
tergründe
nein ein-
blatt vor
s für die
ende von
im Trid-
ubringen.

von dem
er vber-
die für
s sind ge-
ellu-
um aus-
n Film-
reht wur-
ontfimen
ntfalten.
inter-
Figuren-

det, dann
gleitung
auf einer
fester Sit-
auf dem
nen In-
fter abt
en Film
n, die zu
n sollen.
beraus-
schlossen
e, einz-
führungs-
nchroni-

gebet nur mit größter Zurückhaltung an das Problem heranrücken.

Eine Schadenersatzklage eingereicht

Inzwischen stellt sich heraus, daß der Deutsche Metallarbeiterverband tatsächlich mit einer Schadenersatzklage gegen den Tarifkontrahenten, den Arbeitgeberverband Nordwest, vorgehen will, wodurch natürlich der Kreis der an der Lösung des Problems beteiligten Parteien abermals erweitert und ein neues Erschwerungsmoment in die Verhandlungen gebracht wird.

Nach einer Mitteilung aus Berlin hat der Deutsche Metallarbeiterverband beschlossen, den Arbeitgeberverband Nordwest gerichtlich zu verklagen für die Mahnung der Vereinigten Stahlwerke zur Gerabekung der Löhne in der Ruhrgebiet-Belebung. Zur Begründung wird erklärt, der Deutsche Metallarbeiterverband stehe mit dem Arbeitgeberverband Nordwest in einem Tarifvertragsverhältnis, welches einen Abbau der Tariflöhne in einer Höhe der Vereinigten Stahlwerke anlassen, für die der Tarifvertrag vom Arbeitgeberverband Nordwest abgeschlossen sei.

Angehängte dieser Sachlage ist mit einer zähen Klärung des Duisburger Problems nicht zu rechnen.

Der Metallarbeiterverband an Dr. Jarres

Oberbürgermeister Dr. Jarres gibt Kenntnis von einem Schreiben des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Berlin, 20. Febr. In dem es u. a. heißt, daß man Verhandlungen habe für den Standpunkt der Stadtverwaltung Duisburg, die Stilllegung des Werkes zu verhindern, daß man aber doch Bewahrung gegen die Art der Vermittlung einlegen müsse. Die Herbeiführung einer noch möglichsten Abklärung, dazu von unbefugter Seite, sei zu bedauern. Man verführe die Entzweiung der Gesellschaften einseitig auf die Lohnseite zu verlegen, das sei ein ungerechtes Verfahren. Der Vorschlag einer Prozentsatz-Lohnsteigerung für das Werk bedeute einen Eingriff in den bestehenden Tarifvertrag. Man müsse von dem Träger der kommunalen Gewalt den Schutz bestehender Verträge verlangen. Das Werk könne angesichts der drohenden Entwicklung des Ruhrgebietes an der Frage der Verfürgung der viel zu großen Arbeitskraft nicht mehr vorbeigehen.

Dr. Jarres antwortet:

Darauf antwortete Oberbürgermeister Dr. Jarres u. a.: „Herrn Jarres würdige er die Redenden des Verbandes. Er müsse aber betonen, daß er der Wertstellung gegenüber in der nachdrücklichsten Form die Interessen der Allgemeinheit und der Belegschaft vertreten habe. Er habe sich aber zu erklären, daß sein Vorgehen bei einer verbleibenden Weg gewesen sei, um das Ende der Güteklage abzuwenden. Für ihn bestehe kein Zweifel darüber, daß die erste Abstimmung insofern ein falsches Bild ergeben habe, als die überwiegende Mehrheit der Belegschaft noch nicht an den Ernst der Lage glaube. Er habe vergeblich versucht, das Einverständnis des Betriebsrates und der Gewerkschaften für diesen Weg zu finden. Es habe sich um ein oder höchstens um die Stadt oder doch großer Stadtteile und um die Existenz von Tausenden von Arbeiterfamilien gehandelt. In dieser Lage könne er sich nicht denken, daß die Gewerkschaften an der eindrucksvollen Willensäußerung der Arbeiterschaft vorbeigehen würden. Tarifvertrag in allen Ehren: Hier handelt es sich aber um das nackte Leben der Gemeinden und ihrer Angehörigen. Die Abweichung vom Tarifvertrage bedeutet keine Verschlechterung der Lage der Arbeitnehmer, welche nach herrschender Rechtsauffassung nicht zulässig wäre, sondern eine Tatsache, wenn auch geringe Besserstellung.“

30. Duisburg, 20. Febr. (Eig. Drahtb.) Im Laufe des heutigen Vormittags gingen noch 300 Zustimmungserklärungen von Belegschaftsmitgliedern der Hütte Ruhrort-Neiberg ein, so daß dem Jarres-Vorschlag jetzt insgesamt 4833 Arbeiter zugestimmt haben.

Vertragte Schlichtungsverhandlungen im Stahlzeit bei den Großfabriken.

Dortmund, 20. Febr. Die Schlichtungsverhandlungen, die unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters von Westfalen stattfanden, sind verfallen, da die Fragen nach Senkung der Preispreise von den Parteien nicht genügend beantwortet werden konnten. Die Parteien haben sich verpflichtet, in der nächsten Verhandlung, die am Freitag stattfindet, entsprechende Unterlagen vorzulegen.

Schiedsgerichte in der westfälischen Textilindustrie.

Leipzig, 19. Febr. In dem Lohn- und Arbeitszeitkonflikt in der westfälischen Textilindustrie hat der Schlichter für Mitteldeutschland und Sachsen zwei Schiedsgerichte gestiftet, die eine Senkung der bisherigen Grundlöhne und Nacharbeiterszulagen bei den Frauen um sechs Prozent vorsehen und die Zahl der zulässigen Arbeitsstunden auf 156 pro Jahr beschränken. In Falle der Annahme würden die neuen Lohnverordnungen am 1. März in Kraft treten.

Sommer wieder politische Kautereien.

Berlin, 20. Febr. (Funkdruck.) In der vergangenen Nacht wurden auf ein nationalsozialistisches Versetzklokal, als einige gegenüberliegenden Seite aus den Anlagen des Viktoriaparkes etwa 12 Schüsse von unbekannten Tätern abgegeben. Ein 26-jähriger Georg Fuchs erhielt einen Streikschuß am Kopf. Die Täter entkamen in den dunklen Anlagen.

Eine Niederlage Hoovers im Senat

Der Kampf um Beleihung der Lebensversicherungen von Kriegsteilnehmern.

Washington, 20. Febr. (United Press.) Das Gesetz, das eine 50prozentige Beleihung der Lebensversicherungsabpolice von amerikanischen Kriegsteilnehmern vorsieht, wurde vom Senat mit 72 gegen 12 Stimmen genehmigt. Die amende, hatte der Repräsentantenhaus dieses Gesetz vor einigen Tagen mit 363 gegen 39 Stimmen genehmigt. Das Gesetz muß jetzt dem Präsidenten zur Genehmigung vorgelegt werden. Hoover und Schafelstein hatten darauf hingewiesen, daß diese Beleihung von 50 Prozent eine Belastung des amerikanischen Budgets darstelle, die bei der augenblicklichen schlechten Wirtschaftslage nicht tragbar wäre. In politischen Kreisen wird angenommen, daß der Präsident das Gesetz nicht unterzeichnen wird. Für seine Entscheidung steht ihm eine Frist von zehn Tagen zu, wobei die Sonntage nicht eingerechnet werden. Diese Frist läuft also am 3. März ab.

Im Falle der Ablehnung muß der Präsident das Gesetz mit seinen Einwänden an den Bundestag zurücksenden. Wählt er, wie es wahrscheinlich ist, den letzten möglichen Zeitpunkt, so hat das Parlament nicht mehr die Möglichkeit, das Gesetz gegen den Willen des Präsidenten durch nochmalige Annahme zum Gesetz zu erheben, da die Befugnisse des gegenwärtigen Parlaments am 3. März um Mitternacht erlöschen.

Starter Rückgang der Steuereinnahmen in England.

London, 20. Febr. Dem Schatzkanzler Snowden ist von seinem Ministerium, wie „Daily Telegraph“ meldet, eine Denkschrift vorgelegt worden, wonach man im nächsten Haushaltsjahr mit einem Rückgang der Steuereinnahmen um 30 v. H. rechnet. Sollte sich diese Voraus-

sage erfüllen, so würde sich der Fehlbetrag um weitere 1,4 Milliarden Mark erhöhen, der schon jetzt nach Angabe von Snowden eine Milliarde Mark beträgt. Die Steuerbehörden haben Anweisung erhalten, mit allen Mitteln die fällige Einkommensteuer noch vor dem 1. April einzutreiben.

Deutschlands Zahlungen an England.

London, 19. Febr. Snowden teilte in einer schriftlichen Antwort auf einen im Unterhaus erfolgten Antrag mit, daß das britische Reich an deutschen Reparationen vom 1. Sept. 1930 bis 15. Februar 1931 einschließlich folgende Einnahmen zu verzeichnen hatte: 1. Auf Grund des Recorders Act 4.680.500 Pfund; 2. durch Paratransfers 4.309.700 Pfund; 3. Eingänge aus Frankreich, Italien und Belgien unter den Haager Abkommen in Ergänzung des Anteils des Vereinigten Königreichs an den deutschen Zahlungen 706.300 Pfund. Das sind im ganzen 9.696.500 Pfund oder 193.930.000 RM.

Anträge der Flamen.

Belgien soll Bundesstaat werden. — Neue Volksabstimmung in Eupen-Malmedy-St. Vith.

Brüssel, 20. Febr. (Drahtb.) Die Parlamentsfraktion der flämischen Nationalisten nahm am Donnerstag eine Vorlage über die Umwandlung Belgiens in einen Bundesstaat an, wobei die Verwaltung Kantons und Walloniens vollständig getrennt werden soll. In der neuen Vorlage, die in den nächsten Tagen dem Parlament zugehen soll, ist für Eupen-Malmedy-St. Vith eine neue Volksabstimmung über die Rückkehr dieser Gebiete an Deutschland vorgesehen.

Reform des Wahlrechts.

Der Reichsrat nimmt die Vorlage an.

Berlin, 19. Febr. (Drahtb.) Der Reichsrat beschloß, sich in seiner heutigen Sitzung mit der Wahlrechtsreformvorlage der Reichsregierung, in der u. a. bestimmt ist, daß auf je 70.000 Wähler ein Abgeordneter entfallen soll, während die Ziffer nach dem geltenden Recht 60.000 beträgt. Auf preussischen Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 34 gegen 29 Stimmen, bei drei Stimmenthaltungen, die Ziffer auf 75.000 erhöht. Dagegen stimmten die Provinzen Grenzmark, Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien, Westfalen und die Länder Bayern, Württemberg, Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Bremen und Lübeck; die Provinzen Sachsen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz enthielten sich. Daraus wurde die Vorlage im ganzen mit 56 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Vorlage enthält außer der Erhöhung des Wahlquotienten folgende Neuerungen: 1. Abschaffung der langen Listen. Die Stimmzettel können nur bis drei Bewerber enthalten. 2. Verkleinerung der Wahlkreise (162 gegen bisher

55). 3. Beseitigung der Reichslisten. 4. Abschaffung des amtlichen Stimmzettels. 5. Vereinfachung des Wahlvorschlagesverfahrens.

Wir hatten am 12. d. M. einen ausführlichen Bericht über die evangelische Reichstagsung für kommunale Arbeit gebracht und dabei auch auf die Ausführungen hingewiesen, die der Oberbürgermeister Most als Referent und im Schlußwort gemacht hatte. Der Bericht lautete dahin, daß der Referent im Anschluß an Ausführungen eines Diskussionsredners, die sich mit der Änderung des gegenwärtigen Wahlrechts befaßten, den Reichsausschuß vor einer Propaganda für die gewünschten Vorläge, als politisch und praktisch zur Zeit ausichtslos, gewarnt hätte. Dr. Most legt Wert auf die Feststellung, daß diese seine Meinung sich nicht bezogen habe auf die vom Vorredner nebenher auch erwähnte Heraushebung des Wahlalters, sondern auf eine prinzipielle Änderung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts.

Ein Aufruf des Oberpräsidenten.

Spendet für die Deutsche Nothilfe!

Koblenz, 19. Februar. Der Oberpräsident, Herr von Rheinprovinz, erläßt folgenden Aufruf: Die Not unseres Volkes hat ein erschreckendes Ausmaß erreicht und wächst von Tag zu Tag. Der Winter mit seinem Ungemach trägt ein auf Teil dazu bei, die Not zu steigern. Tausende von Volksangehörigen leiden Mangel am Notwendigsten. Arbeitslosigkeit ist das Los unzähliger Familienmitglieder. Alte, Schwache und Kranke suchen wehrlos unter einem unverbildeten Himmel Schutz.

Die öffentlichen Mittel reichen bei weitem nicht aus, hier auch nur einigermaßen mitzumachen. Deshalb steht sich die öffentliche und freie Wohltätigkeitspflege heute mehr denn zuvor genötigt, an die private Wohltätigkeit zu appellieren. Die „Deutsche Nothilfe“ hat sich die Aufgabe gestellt, der Not nach besten Kräften zu steuern.

Rheinische Mitbürger! Wir alle wissen, daß Handel und Wandel daniederliegen, daß namentlich in unserer schwergeprüften Rheinprovinz die Wirtschaftslage eine äußerst angespannte ist, daß jeder einzelne schwer ringt mit des Lebens Not. Dennoch müssen wir Wege finden, um den Armen und Kranken in ihrer bittersten Not helfen zu können. Es stehen noch viele da mit kranken Armen, mit gebrochener Lebens- und Arbeitskraft. An sie wende ich mich namens des Rheinischen Provinzialausschusses der Deutschen Nothilfe mit der herzlichsten Bitte: Gebt von dem Wenigen, was ihr erarbeitet, ein Weniges. Unser Hilfsnetz gilt allen Bedürftigen ohne Unterscheid des Standes, der politischen Gesinnung oder des religiösen Bekenntnisses. So wende ich mich denn auch an alle Stände und Berufe, an Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie, an Arbeiter und Beamte. Helft euren notleidenden rheinischen Volksgenossen! Der Vorsitzende des Rheinischen Provinzialausschusses der Deutschen Nothilfe, Dr. h. c. Fuchs, Oberpräsident der Rheinprovinz. Spenden werden erbeten auf das Konto: Winterhilfe beim Bankhaus Leopold Sellmann in Koblenz (Volkshilfskonto Rdn 1102).

Die Hölle Friedrichs des Großen von der Auktion zurückgezogen.

Berlin, 19. Febr. Donnerstag nachmittag traf im Jagdschloß Glienicke aus Lugano die telephonische Nachricht ein, daß Prinz Friedrich Leopold (Vater) sich auf Drängen des Hohenzollern-

Lehrhauses entschlossen hat, die Hölle Friedrichs des Großen aus der Versteigerung herauszuziehen.

Ein Diener, der die Versteigerung im Schloß Glienicke nicht überlebt.

Berlin, 20. Febr. (Funkdruck.) Der 84 Jahre alte Haushofmeister des Prinzen Friedrich Leopold, Konrad Mendel, ist gestern nachmittag in seinem Zimmer im Schloß Glienicke aus Gram über die Auflösung des alten Fürstentums gestorben. Der seit 56 Jahren im Dienste der prinzipalischen Familie stehende Mann hatte schon vor Wochen gemeldet, daß er die Auktion der Möbel und Wertgegenstände nicht überleben werde. In den letzten Tagen hatte ihn eine Grippe auf das Krankenlager geworfen. Die Aufregung über die vielen fremden Menschen, die sich in den letzten Tagen im Schloß einfanden und über den Abtransport von Wertgegenständen, gab gestern nachmittag dem alten Mann den Todesstoß.

Verhaftete Bankräuber.

Paris, 20. Febr. In Nizza wurden drei Franzosen und eine Frau verhaftet, die im vorigen Monat mehrere Banken in Wiesbaden, Frankfurt a. M., Koblenz, München, Mannheim, Stuttgart usw. mit Hilfe von gefälschten Kreditiven der Nizzaer Filiale der Barclays Bank um große Summen betrogen hatten.

Ein Gerechteter der Alsdorfer Katastrophe begeht Selbstmord.

Alsdorfer Katastrophe (Kochen), 19. Februar. In der Nacht vom 17. auf den 18. Februar beging ein Arbeiter aus Alsdorfer mit einem sechs Millimeter-Tefling in die rechte Schläfe. Er war sofort tot. Der junge Mann hatte seinerzeit bei der Alsdorfer Grubenkatastrophe den größten Teil seiner Kameraden verloren. Er befand sich zur Zeit der Explosion in dem unglückseligen und hat das furchtbare Geschehen aus nächster Nähe mitemgelebt. Seit dieser Zeit war er schwerkränklich. Vor einiger Zeit hat er einen kleinen Unfall auf Grube Anna I. erlitten. Wahrscheinlich haben ihn die Geschehnisse der letzten Zeit letztlich daran mitgenommen, daß er zur Wölfe artet.

Genickstarre in London.

London, 20. Febr. Die Genickstarre. Epileptische Lähmung am Donnerstag in England fünf weitere Todesopfer, wodurch sich die Gesamtzahl der Verstorbenen auf 35 erhöht.

Hindenburgs Berühmungswohle für die Automobil-Ausstellung

Berlin, 20. Februar. (Drahtb.) Der Reichverband der Automobil-Industrie richtete anlässlich der Eröffnung der Automobil-Ausstellung an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm: Der Reichverband der Automobil-Industrie meldet dem hohen Protektor der Internationalen Automobil-Ausstellung deren Eröffnung und außerordentlich rasche Beschickung sowohl seitens der deutschen Industrie wie auch der der übrigen Automobil-erzeugenden Länder. Wir verbinden hiermit nochmals den Ausdruck ehrerbietigen Dankes für die Übernahme des Protektoretes durch Eure Excellenz und unterer unverbrüchlicher Verehrung und geloben, wie auch bisher unsere ganze Kraft zum Wohle der deutschen Wirtschaft und unseres geliebten Vaterlandes einzusetzen. Der Reichspräsident hat hierauf geantwortet: Dem Reichverband der Automobil-Industrie danke ich für die Nachricht von der Eröffnung und der starken Beschickung der Internationalen Automobil-Ausstellung, der ich guten Erfolgs wünsche. Das Gelingen des Reichsverbandes der Automobil-Industrie, alle Kraft zum Wohle der deutschen Wirtschaft einzusetzen, nehme ich dankbar entgegen. In der Erwartung, in den nächsten Tagen durch persönliche Besuch ein Bild von dem neuesten Stande der Automobilkonstruktion zu gewinnen, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen für ergebener (ges.) von Hindenburg, Reichspräsident.

Henry Davis tödlich verunglückt.

New York, 20. Febr. Der 74-jährige Industriemagnat Henry Davis ist auf dem Flugplatz Roosevelt tödlich verunglückt. Er stürzte aus einem von ihm selbst erfundenen Gleitflugboot, an dem er seit zwei Jahren arbeitete und mit dem er eine Umwälzung auf dem Gebiet der Luftfahrt herbeiführen wollte.

Casablanca fordert Aljehin um den Schach-Weltmeistertitel.

Der ehemalige Schachweltmeister Casablanca hat den jetzigen Inhaber des Weltmeistertitels, Dr. Alexander Aljehin, formell zum Kampf um den Titel herausgefordert.

Tilden schlingt Kegel.

Washington, 20. Febr. (United Press.) In einem scharfen Tenniskampf schlug Bill Tilden den tschechischen Tennisspieler Kogel.

Lawine verschüttet einen Garkoch.

Bisher zwei Tote, fünf Verletzte.

Basel, 20. Febr. (Funkdruck.) An der Sulmanier-Strasse im Basler Stadtteil Erlangen fiel am Freitag früh ein schweres Lawinengestänge. Eine niedergehende Lawine begrub in Platta den Garkoch „Zur Post“ unter sich, der von dem alten Ehepaar Benzling sowie den Familien seiner beiden Söhne bewohnt ist. Der Garkoch wurde zum Teil eingedrückt, zum Teil wurde das Haus mit fortgerissen. Aus den Trümmern konnten bis jetzt tot die alte Mutter Benzling sowie ein sechs Jahre altes Enkelkind geborgen werden, während noch fünf weitere Personen, ein Ehepaar und drei Kinder, vermisst werden. Die Mitglieder der anderen Sohnesfamilie konnten gerettet werden, ebenso der alte Vater.

Diese Nummer umfasst 18 Seiten.

Hauptverleger: W. G. Lohr. Verantwortliche Redaktion: Dr. W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Vertrieb: W. G. Lohr. Abonnement: W. G. Lohr. Einzelhefte: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W. G. Lohr. Inhalt: W. G. Lohr. Titel: W. G. Lohr. Umschlag: W. G. Lohr. Papier: W. G. Lohr. Bindung: W. G. Lohr. Gestaltung: W. G. Lohr. Illustration: W. G. Lohr. Zeichnung: W. G. Lohr. Schrift: W. G. Lohr. Druck: W. G. Lohr. Verlag: W. G. Lohr. Adresse: W. G. Lohr. Telefon: W. G. Lohr. Postfach: W. G. Lohr. Bank: W. G. Lohr. Kontonummer: W. G. Lohr. Steuern: W. G. Lohr. Abrechnung: W. G. Lohr. Kündigung: W. G. Lohr. Rücksendung: W. G. Lohr. Verlust: W. G. Lohr. Diebstahl: W. G. Lohr. Falschdruck: W. G. Lohr. Nachdruck: W. G. Lohr. Vervielfältigung: W. G. Lohr. Verbreitung: W. G. Lohr. Verkauf: W. G. Lohr. Preis: W

Einheitspreise

1.45

1.90

1.90

2.90

1.25

Blumentöpfe
fein dekoriert 25.-
Spültücher 3 Stück 25.-
Toilette-Feilseife in Celloph.-
Packung 3 St. 25.-
Kasleklappen 12 St. 25.-
Klosettpapier 3 Rollen 25.-

Butterbrotpapier
groß Format 100 Blatt 25.-
Tuchschwämme große 25.-
Haushaltsscheren 25.-
Kannen-Untersatz vernickelt 25.-
Kohlenschaukel mit Ring 25.-
Vorhangschöner große 25.-
Kleiderbügel 6 Stück 25.-

Aktenmappen
Vollrindleder Mk. 3.90

Waschgarnituren
dekoriert, 5 Teile Mk. 3.90

Kerdspeigel } vernickelt .. zus. 45.-
Ofenring }

Kerdspeise vernickelt 45.-

Wasser-Eimer Emaille, 28 cm,
mit Holzgriff 45.-

Waschschüssel Emaille, weiß 45.-

Backenbesteck Ebenholz Paar 45.-

Universalsieb mit 3 Böden 45.-

Satz Künpe 5 Größen zus. 45.-

Aufnehmer 3 Stück 45.-

Glas-Kompotteller 6 Stück 45.-

Gläser-Untersetzer
echt Messing 6 Stück 45.-

Essenträger Aluminium 45.-

Spülbürsten-Garnitur 4 Teile zus. 45.-

Kasier-Creme Tube 45.-

Stragula-Vorlagen 50x67 cm 45.-

Weinrömer Kristall 3 Stück 45.-

Wascheleine 30 Meter 45.-

Tafelwaagen
mit 2 Messingschalen Mk. 4.90

Stadtkoffer
Vollrindleder Mk. 4.90

Gelätzelschere
Stahl, vernickelt 90.-

Eßlöffel } Alpalla 3 Stück 90.-
verchromt
Eßgabel } rostfrei 3 Stück 90.-

Wasserkanne Emaille 90.-

Korvenkastenwagen
mit Gummirollen 90.-

Kakteen mit Topf 3 Stück 90.-

Toddingsätze echt Porzellan
fein dekoriert 7 Teile 90.-

Brothabe Messing vernickelt,
mit groß. dekor. Steinguteinlage 90.-

Eßlöffel-Garnitur Alumin. 4 Teile 90.-

Handtuchhalter große 90.-

Kakaokanne fein dekoriert,
mit Messing vernickelt. Deckel 90.-

Staubbesen Roßhaar 90.-

Gummi-Wärmflasche 90.-

Flöten-Wasserkessel Aluminium 90.-

Mop groß, mit Dose 90.-

Wohnervachs-Feststüber 90.-

Wasserkessel Messing
vernickelt Mk. 4.90

mit Kupferboden Mk. 4.90

Brothkasten
Emaille Mk. 5.90

Waschkorb
mit Henkel 1.90

Wandkaffeemühle
mit f. dekor. Steingutbehälter 1.90

Kolzkaffeemühle
mit großem vernick. Trichter 1.90

Ueberfang-Römer
echt Bleikristall, reich geschliffen,
in 6 Farben 1.90

Brothkasten fein dekoriert 1.90

Bohner 3 Kilo, Borsten 1.90

Toilette-Eimer Emaille 1.90

Eßlöffel-Garnitur Messing vernickelt
..... 4 Teile 2.90

Tonnen-Garnitur 4 Teile 2.90

Traubenspüler echt Bleikristall, Hand-
schliff Schleuderstern 2.90

Kompotteller Bleikristall
..... 4 Stück 2.90

Kompotteller Olivenschliff
..... 6 Stück 2.90

Salz Bügel Eisen 3 Eisen,
Griff und Untersatz zus. 2.90

Kaffee-Service echt Porzellan, fein
dekoriert 9 Teile 2.90

Spülbrett
Emaille Mk. 6.90

Stragula-Teppich
200x300 cm Mk. 9.90

M. Bär

Täglich
neue
Auslagen.

Münsterländer
Schwarzbrot



Meyer's Bäckerei
aus der Bäckerei
Hof 110/111
Hof 110/111

Reformhaus Markt 130.

Reformhaus Markt 130.
Hof 110/111
Hof 110/111



Reformhaus Markt 130.
Hof 110/111
Hof 110/111

Sind Sie zufrieden?

mit Ihrem Uhrmacher! Dann bleiben
Sie ihn treu. Sind Sie es nicht, so kommen
Sie zu mir!
Ich liefere alle nur denkbaren Uhren,
vom einfachen Wecker für 2.- Mark bis zur
feinsten Präzisions- und zur modernsten elek-
trischen Uhr.
Desgl. auch Trauringe, Gold- u. Silberwaren.
Über 1000 Uhren am Lager
Ich repariere jede Uhr, auch die
schwierigsten, in eigener Werkstatt, unter Garan-
tie für tadellosen Gang.
Alles zu äußerst billigen, zeitgemäßen Preisen.

Karl Doll, Uhrmachermeister
Hof 110/111, Ecke Wuppertalstr. 27, Tel. 57242

Die Spitzenmarke
Nuß-Butter-
Margarine Eden

ist in Anbetracht der heutigen Notlage
herabgesetzt 90 Pfennig.
Die Ware ist so rein und der Geschmack so
tadellos, daß sie jeder für gute Butter
genügt. Wer sie noch nicht kennt, mache daher
sofort einen Versuch.

Reformhaus Otto Debes
Hof 110/111, Ecke Wuppertalstr. 27, Tel. 57242

Reformhaus Otto Debes
Hof 110/111, Ecke Wuppertalstr. 27, Tel. 57242

Achtung!

Achtung!

Nur für Herren!

Der Zufall brachte uns wieder große Posten Herrenstoffe aller-allerbester
Qualität. Diese Anzugstoffe in Kupons und Resten — für große u. kleine
Herren passend — sind spottbillig, so billig, daß Sie selbst staunen werden.
Kleinere Reste, für Hosen passend, 1.50 — 2 — 3 M. Größere Reste aus
den besten Stoffen, passend für große Herren-Anzüge (3 Mtr. bis 3 1/4 Mtr.),
jeder Rest 15 — 20 — 25 — 30 — 35 M. Sie müssen rasch kommen, denn
alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Elberfeld
Harry Krennberg

Herzog- u. Rathenaustr., gegenüber d. General-Anzeiger.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 43 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 20. Febr.

Das Gehalt des neuen Oberbürgermeisters

Aus der Sitzung des Hauptausschusses

In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses der Stadtverordnetenversammlung wurde über das Gehalt des neu zu wählenden Oberbürgermeisters beraten. Der Hauptausschuss hat beschlossen, das Gehalt wie folgt festzusetzen: Grundgehalt 22.000 Mark (Gruppe B 4 der preussischen Besoldungsordnung); davon wird abgezogen der sechsprozentige Gehaltsabzug; 3.000 Mark Aufwandsentschädigung; außerdem freie Wohnung, Gas, Wasser und Elektrizität. Alle Nebeneinnahmen fließen in die Stadtkasse.

Zur Festsetzung der Vergütung für die stellvertretenden Vorsitzenden des Hauptausschusses wurde beschlossen, daß eine Sitzung des Hauptausschusses bis zu 12 Sachen umfassen soll. Die Vergütung für die stellvertretenden Vorsitzenden wurde auf 15 Mark festgesetzt. (Damit wäre der Beschluß des Plenums, den stellvertretenden Vorsitzenden 10 Mark für die Sitzung zu geben, aufgehoben worden.)

Zur Aufhebung der Steuerklassen-Neuheiten im Stadtteil Barmen: Es bestehen bisher folgende Steuerklassen-Neuheiten im Stadtteil Barmen: Unterbarmen, Wuppertal, Grottenhof, Grottenhof und Wuppertal. Der Hauptausschuss hat beschlossen, daß die Steuerklassen aufgehoben werden bis auf die Zweigstelle Wuppertal, die erhalten bleiben soll. Auch die Zweigstelle Langerfeld bleibt erhalten.

Der Hauptausschuss hat einverstanden mit der Nachbesserung von 222,51 Mark für Instandsetzung des Dorfsaales im Grottenhof Barmen, mit der Nachbesserung von 604,80 Mark für den Einbau zweier Viehwagen im Schlacht- und Viehhof in Barmen; ferner mit der Bewilligung von 15.000 Mark für die außerordentliche Instandsetzung der Gleisanlage des Viehhofes Elberfeld, von 8300 Mark für die Herstellung einer Zählstelle im Anschluß an die Zählstelle der Deutschen Bank im Viehhof Elberfeld und von 900 Mark für die Verlegung der Aborteanlage für die Talgsmühle im Schlacht- und Viehhof Barmen.

Einschließlich der Gewährung eines Zuschusses für den Zoo war der Ausschuss einverstanden, daß zur Abdeckung von Schulden aus dem Jahre 1930 ein einmaliger Betrag von 100.000 Mark zur Verfügung gestellt wird. Im übrigen soll der Staatszuschuß für den Zoo im Jahre 1931 auf 100.000 Mark festgesetzt werden.

Der Bezirksausschuss hat die von der Stadtverordnetenversammlung am 22. Juli 1930 beschlossene Entscheidung zur Ausführung des Kommunalbeamtengesetzes genehmigt, allerdings mit einigen Vorbehalten. Der Stadtverordnetenversammlung werden die Änderungen zur Genehmigung vorgeschlagen.

Neuer Stadtverordneter.

Da der bisherige Stadtv. Stöcker von der Freien Evangelischen Wahlvereinigung sein Mandat niederlegt hat, ist an seine Stelle Anstreichermeister Adolf Kallmann, Barmen, Klingelhofstraße 38, getreten.

Die Steuern bezahlen!

Die städtische Steuerliste veröffentlicht in der vorliegenden Nummer eine Mahnung zur Zahlung der bis einschließlich Februar fälligen Steuern. Es kommen in Betracht: Gewerbesteuer, Grundsteuer, Hundesteuer, Schulausgaben, Kirchensteuer und Grundabgaben aller Art.

Ein begrüßenswerter Beschluß.

Vorläufig keine neuen Lernbücher an den Volksschulen.

Der Kreislehrerrat, als die amtliche Vertretung der gesamten Volksschullehrerschaft Wuppertals, schreibt uns:

Nach der Städtevereinigung im Jahre 1929 ergab es sich, daß an den Volksschulen der früheren

Einzelgemeinden Barmen, Cronenberg, Elberfeld, Grottenhof, Hohenbühl, Honsdorf, Hühnerfeld in vielen Unterrichtsfächern ganz verschiedene Lernbücher in Gebrauch waren. Eine Vereinheitlichung auf diesem Gebiete in der neuen Wuppertal ist im Interesse der Elternschaft, der Schule und der Schulbehörde wünschenswert. In der augenblicklichen Notzeit läßt sich dies einweisen aber nicht verwirklichen. Die Volksschullehrerschaft hat sich darum mit folgendem Antrag an die Schulaufsichtsbehörde gewandt:

„Die außerordentlich schwierige Wirtschaftslage läßt es unmöglich erscheinen, daß es den Eltern

Volksbrauering 1931.

Wie in den vergangenen Jahren, veranstaltet auch in diesem Jahre der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Ortsgruppe Elberfeld, in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung eine Gedenkfeier für die im Weltkriege Gefallenen und zur Ehrung aller Opfer des Weltkrieges.

Die Feier wird am Sonntag Reminiscere, 1. März, 11 Uhr, im großen Saale der Stadthalle Johannisberg (Elberfeld) abgehalten. Unter Leitung des Generalmusikdirektors Franz von Höpflin wirken mit: der Elberfelder Gesangverein, der Elberfelder Lehrergesangsverein, das Städtische Orchester sowie als Solisten Charlotte Müller von den Städtischen Bühnen Wuppertal; Ansprachen werden halten Pastor Vergreif und Caritasdirektor Carlis.

Von den Gesangsvereinen und dem Städtischen Orchester gelangen zum Vortrag: Chor, Rezitativ und Choral aus der Trauerröde von Joh. Seb. Bach, das „Gott-Lied“ aus der „Messias“

nicht genug bekannt, wie sehr sie namentlich auch die Gemeindeverwaltungen belasten. Beispielsweise hatte allein für 15 der von der Trübsal fürsorger betreuten Fälle das Wohlfahrtsamt der westfälischen Mittelstadt B. bis Dezember 1930 an Zuschüssen, Arzt- und Arzneikosten, Paraurteilungen und Anstaltskosten rund 45.660 Mark aufzuwenden. In der norddeutschen Großstadt S. (rund 435.000 Einwohner) erwuchsen 1927 an unmittelbaren Ausgaben für Alkoholiker und ihre Familien zu Lasten des Wohlfahrtsamtes rund 242.000 Mark (!) — dabei also Aufwand von Krankenkassen, Kosten für Behandlung von durch den Trunk mitverursachten oder verschlimmerten Krankheiten, Schäden der Alkohol-Straflosigkeit u. a. noch nicht gerechnet.

Aufwanderung!

Die furchtbare wirtschaftliche Not in Deutschland läßt Arbeits- und Brotlosigkeit daran denken, irgendwo in der weiten Welt sich eine neue Existenz zu schaffen. Da der Export unserer Industrieprodukte vom Ausland immer mehr durch Zollschranken abgedrängt wird, würde Abwanderung aus dem überfüllten Heimatlande ja der gegebene Ausweg aus der steigenden Not sein. Das Ventil ist aber zurzeit auch fast ganz verstopft. Auswanderung Deutscher in fremde Länder ist aber zurzeit fast unmöglich.

Nordamerika, Kanada lassen nur noch wenige Einwanderer zu. Brasilien und Argentinien, die bisher noch Menschen hungernd, sind selbst in solcher wirtschaftlichen Not, weisen selbst solche Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot in den Städten auf, daß sie die Einwanderung stark unterbunden haben. Brasilien gibt das Visum nur solchen Einwanderern, die bei der Einreise ein Vermögen von 8200 RM vorweisen können, und Argentinien hat die Kosten des Visums auf 120 RM erhöht. Irrendwelche Fürsorge seitens der Staaten wird Einwanderern nicht mehr gewährt, auch nicht der freie Aufenthalt im Einwandererheim. An eine Anstellung oder an Arbeit in der Stadt ist nicht zu denken.

In Sao Paulo sind 6000 Deutsche, die z. T. beim Hausbau beschäftigt waren, völlig auf die Unterstützung der deutschen Kolonie angewiesen, ähnlich ist es in Rio, Buenos Aires und anderen Städten. Eine staatliche Arbeitslosenfürsorge kennt man in Südamerika ja nicht!

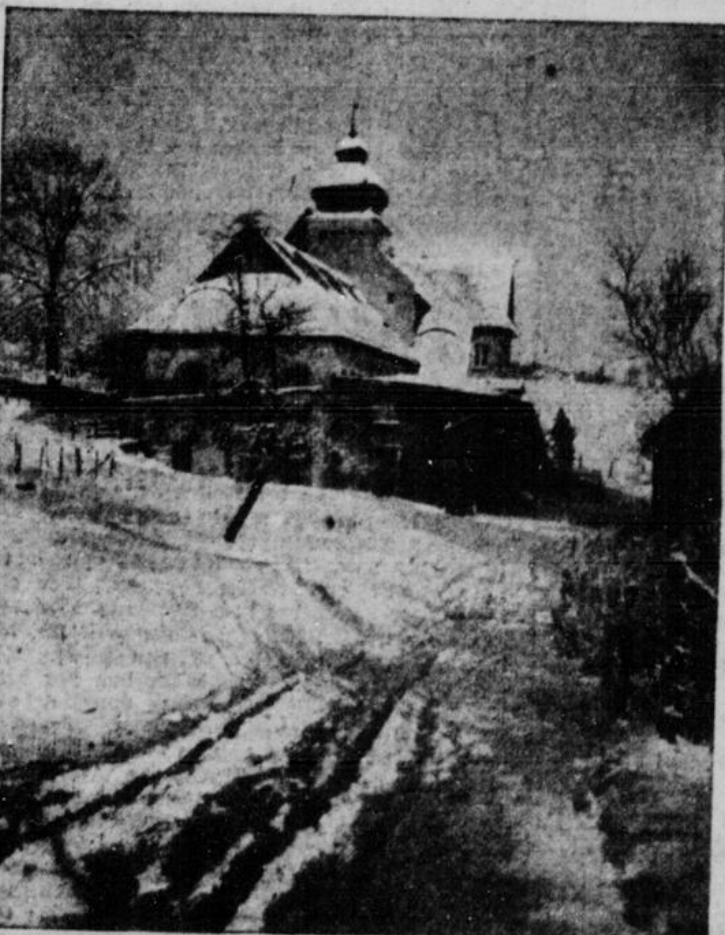
Anstellungsmöglichkeiten bestehen in Brasilien wohl auch heute noch für gesunde, arbeitswillige Menschen, die außer dem Geld für die Überfahrt (500 RM) noch über vorläufig 3000 RM verfügen. Denen können in Südbrasilien deutsche vertrauenswürdiges Stielungsgeheimnisse nachgewiesen werden, auf deren Länder sie sich ankaufen können. Sie finden dort Anschluss an deutsche Gemeinden, und können dort auch in der freien Gläubigen und Volkstum erhalten und pflegen. Es haben ja schon etwa 800.000 Deutsche in Brasilien und 150.000 in Argentinien eine neue Heimat gefunden. Die großen deutschen Kolonien dort bieten liebliche Landschaftsbilder. Aus dem Grün der Apfelhaine und Weingärten lugen freundliche deutsche Häuser; auf den Höhen grünen Kirchen und Schulen. Brasilien hat z. B. 1155 deutsche Schulen mit über 46.000 Kindern.

Aber welche unendliche Mühe hat es gekostet, bis aus dem Urwald Amerikas, aus den primitiven Laubbäumen deutsche Wohnhäuser, aus den einzelnen Bauerngehöften ein und her im Urwald Gemeinden geworden sind! Der im alten Kulturland verwöhnte Deutsche ahnt nicht, was es heißt, den Urwald lichten, fällen und verbrennen und bei schwerer Arbeit Tag für Tag in einer Hitze mit Blätterdach zu hausen, bei ungewohnter Nahrung (Schwarze Bohnen), ständig im Kampf mit allerhand Ungeziefer. Wer nicht eine große Portion von Energie und Geduld und daher Kraft aufzubringen vermag, soll lieber nicht an Auswanderung denken!

Der Auswanderer muß sich aber auch vor allerhand Betrügern und Ausbeutern hüten, die ihm mit der Miene des Niedermannes gerne all sein Geld und Gut abnehmen. Der Spruch des neuen Landes unheimlich, steht der Einwanderer ja zunächst recht hilflos da. Vor jedem Vertrag, vor jedem Kauf sollte er deshalb den Rat des deutschen Hilfsvereins oder Pfarrers in Anspruch nehmen, der ihm stets gern und unentgeltlich erteilt wird. Er sollte auch bedenken, daß Land auf nur Gültigkeit hat, wenn er im Lande abgeschlossen wird, und daß man

WINTERZAUBER

VON KARL HUGO SCHNAUDT



Motiv im Schnee: Kipendahl bei W. Elberfeld. Photo: A. Wagener, Elb.

de Schnee de lag en hohgen haben.
So hat' er lange mit geimmet!
In Schiedensfaden, Schiedensfaden
set heuer manchen weat erfreut.

Durch Wald an Berg si ed gegangen.
Bei der die jedem Schrett gefrucht!
Die Bäume hängen, Witzbehangen,
So festlich-herlich-Nachtgemacht.

Da jedes Zwergen überquert.
Jedwedes Wäldchen Witzbehangen.
Da kein die Seele lacht an linder
gen durch die Witzbehangen.

Da reing umher zu minen Wäldchen.
Dum Winter-Sonnenstrahlen entfalt.
Millionen Diamanten glühten
Da wogender Wäldchenstrahl.

Gott wien, ed vernehmen Wäldchen.
So war en schöne Wäldchen.
Da kleine Jungs dancien wäldchen
Schneemänner od, en ganze Wäldchen.

Ed seit, wäldchen ed ingeteten:
„Schad! Wenn man die Sonne brennt,
Dann loten sich die Wäldchen erwecken,
Dann eff am Gng ihr Wäldchen.“

„Ed!“, laut ja'n kleinen, wäldchen „Ollen“,
„Dum moit us wiederich keine Wäldchen!“
Wenn die fest dancien wäldchen noch hollent
Dum jüden so Wäldchenstrahl!

unserer Volksschulkinder zugemutet wird, während der Krisenzeit besondere Aufwendungen für die Anschaffung neuer Lernmittel zu machen.

Infolge der katastrophalen Finanzlage der Stadt Wuppertal sind als Unterstützungsgelder für bedürftige Volksschüler keine wesentlich höheren Mittel als bisher zu erwarten, wie sie aber zu einer generellen Regelung der Lernbücherfrage im Sinne einer Vereinheitlichung innerhalb Wuppertals erforderlich wären.

Obgleich die Lehrerschaft an einer solchen Regelung das größte Interesse hat, steht sie sich gezwungen, aus obigen Gründen die Schulaufsichtsbehörde zu bitten, jede Einführung von neuen Lernmitteln bis auf weiteres zu verlagern.

von Handel und „Ich hat' einen Kameraden“ von Silber.

An der Feier können auch Vereine teilnehmen.

Wohlfahrtslasten, die zu vermeiden wären.

Vom Barmen Verein gegen den Alkoholismus wird uns geschrieben: „Zu den Wohlfahrtslasten, die an sich vermeidbar wären, nicht einen schicksalhaften Charakter haben, gehören vor allem die Fürsorgekosten für Trinker und ihre Familien. Es ist noch

17 — 27 — 37 . . Ihr Teint darf es nicht verraten

MILLIONEN kluger Frauen in der ganzen Welt haben es gelernt, sich die leuchtende Schönheit ihrer Jugend für immer zu bewahren. 17 — 27 — 37: Das Alter der modernen Frau ist ihr Geheimnis. Der einfache und sichere Weg zur Erzielung eines schönen Teints ist die Hautpflege mit Palmolive. Denn Palmolive-Seife wurde hauptsächlich geschaffen, um die Haut zu pflegen — sie schonend

40 Pf.

Achten Sie deshalb stets auf die grüne Packung mit schwarzem Band und Goldaufschrift Palmolive.



Täglich morgens und abends eine leichte Gesichtsmassage mit dem milden Schaum 2 Minuten lang. Danach abspülen — zuerst mit warmem, dann mit kaltem Wasser

zu reinigen und sie zu schützen. Der durchdringende Palmolive-Schaum befreit die Poren von Puder und Rouge, Staub und Schmutz, so daß Ihre Haut wirklich rein ist. Auf diese Weise wird Ihr Teint mit Sicherheit schön — jugendlich frisch, zart und weich. Palmolive G.m.b.H., Berlin SW 11.

Afrikan. Palms

Kokosnuß Palms

Palmen- und Olivenöle sind berühmte Kosmetika seit Cleopatras Tagen. Kunstvoll vermischt mit dem Ocker Kokosnuß — das ist die milde, schönbeizende Palmolive-Seife.

In jedem Falle sich das Land, das man laufen will, erst persönlich gründlich in Augenschein nimmt.

Auswanderungswillige können in Deutschland unentgeltlich stets Rat und Auskunft erhalten beim Evang. Hauptverein für deutsche Auswanderer in Berlin N. 24, Oranienburgerstraße 13/14. Auch ich bin gern zur Auskunftsverteilung bereit.

Bastor Debeskind, Elberfeld, Auguststr. 151.

Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft.

Die Jahreshauptversammlung des Bezirks Wuppertal der D.L.R.G. findet am Sonntag den 22. Februar, nachm. 4 Uhr, im Saale der „Ewigen Lampe“, Elberfeld, Bahnhofstr. 16, statt.

Konzertmeister Helmuth Rudolph.

Unterwartet verschied an den Folgen einer Grippekrankung der seit April v. J. infolge der Abbaumassnahmen im Ruhestand befindliche Konzertmeister im Wuppertaler städtischen Orchester Helmuth Rudolph. 34 Jahre hat er dem genannten Orchester angehört und war, wie auch in dessen Nachruf hervorgehoben wird, eine seiner besten Stützen. Neben seiner Orchesterleitung ist Konzertmeister Rudolph lange Jahre auch als Quartettspieler von bemerkenswerten künstlerischen Gaben hervorgetreten, und auch als Solist wurde er sehr geschätzt. Viel zu früh wurde der erst 59jährige seiner Kunst entrissen und viele Freunde beklagen den Verlust des auch seiner vorzüglichen persönlichen Eigenschaften wegen beliebten Menschen.

Ein tragisches Geschick fügte es, daß kurz nach dem Tode Rudolphs auch dessen Gattin verstorben ist. Bei der aufopfernden Pflege ihres Gatten hatte sie sich offenbar eine Anstrenzung geholt, und auch bei ihr setzte die Grippe in eine tödliche Lungenerkrankung aus.

Exende für die Kollidenden.

Das Werk Elberfeld der J. G. Farben-Industrie, A.-G., hat dem Wohlfahrtsamt einen Beitrag von 2000 Mark zur Verfügung gestellt, von dem Elberfelder Kollidende mit Naturalien und Textilien bedacht werden sollen.

Musikalischer Nachmittag im Elberfelder Frauen-Klub.

Aus der Schule der ehemaligen Wiener Hochschullehrerin, jetzigen Leiterin einer Meisterklasse für Gesang an der Kölner Hochschule für Musik, Gertrud Roedel, hörte man den Mezzosopran Emma Spierling. Das Material ist ungewöhnlich vielversprechend, klar und bestimmt im Tonansatz und leichttragend in der ganzen Vokale. Drei neue Lieder von Richard Strauss und zwei des Vorwärters Orgelmeyers und Veroners Gerold Runt stellen mehr äußerlich kräftige Effekte zur Schau, als daß sie — eine kaum merkbare Erläuterung der Sängerin mag mit daran schuld gewesen sein — Gelegenheit zur Verinnerlichung des Ausdrucks bieten. Trude Stommetlmer, die Begleiterin, vermittelte gewandt und doch nicht ohne persönlichen Einschlag, zwischen dem Weien der Gesänge und der beifällig aufgenommenen Wiedergabe. An derart selbständigen Begleiterinnen hat es bisher in Wuppertal in der jüngeren Generation gemangelt. — Keine und schöne Gaben eines starken und von künstlerisch gesundem Intellekt geleiteten Talents bei Violoncello Anders, die jugendliche einheimische Geigerin, mit Händel, Bach und Mozart. Zum persönlichen Mut eines in allen Dingen kräftig gehandhabten Bogenstrichs gesellt sich ein empfindsames Vibrato der linken Hand, dem es nicht allein auf technische Wiedergabe der Tonfülle, sondern auf eine Atemführung in großer Linie ankommt. Einige Besorgnisse zu Anfang nahm man von Seiten der Geigerin wie der sorgsam die planmäßige Ergänzung abwachenden Begleiterin Riebel Schmidt, in Kauf. Anschlagsfeinheiten und das Vermögen, Gegenläufe sich darstellerisch auswirken zu lassen, offenbarte das herrliche Adagio aus Mozarts G-Dur-Konzert. P.

Bildungsverein Vohwinkel.

Robert und Riebel Rothe — ein Abend deutscher Volkskunst.

Auch an den Meister der Laute sind die Jahre nicht spurlos vorübergegangen. Reif bedeckt sein Haupt, und die tiefste Stimme von ehemals begnügt sich des öfteren mit zarter Ausdeutung von Stimmung und Form, wo sie ebendem den vollen Bruchstücken ausströmen ließ. Rothe, der Lautenkünstler, scheint dafür um so reifer, sein Spiel noch abgerundeter, seine Akkordegriffe noch feinerer geworden zu sein. Und der Schelm im Rachen, der uns den Volkslied vor Jahrzehnten schon so lieb machte, ist geblieben. Die stimmliche und instrumentale Ergänzung zu Rothes Eigenart bringt die kunstfertige und fingergewandte Gattin Riebel Rothe: Zwiessänge mit zwei Laute, gar kunstvolle Werke in der Begleitung und recht frisch in der Parallel- und Gegenführung der Melodien, lauter Eigenes aus Rothes Werkstatt. Die alte Viola da gamba kam zu Ehren, kurz, es gab ein Programm von anregender Vielseitigkeit, dazu jedes Lied in der knappen, geschlossenen Vortragart, wie man es bei Rothe gewöhnt ist. Verhältnismäßig fanden die vorbereiteten Scherzlieder bei dem aufmerksamen Publikum den meisten Anklang. „Nedes Bäume hat a Länle“, „Die Bettelmusikanten“, von alten Bekannten hörte man: „Als ich einmal reiste“, „Bismarcken (Lanzlied „Guten Abend“) und Abschied („We zur guten Nacht“) waren mit besonderem Beifall gewahrt. Laute, Violine und Sänger werden aus dem Abend allerlei Anregung mit heim genommen haben.

Der Meineidsprozeß vor dem Schwurgericht.

Der Staatsanwalt beantragt 4 Jahre Zuchthaus gegen Everts

15 resp. 18 Monate Zuchthaus gegen Arrp und Steinberg.

Die Beweisnahme im Meineids-Prozeß G. A. St. wurde gestern (Donnerstag) fortgesetzt. Die Vernehmung der nächsten Zeugen bezog sich noch auf die Klärung der Frage, ob die Angaben des St. über seinen Verkehr mit Irma S. richtig sein könnten. Die Zeugenaussagen ließen auf das Gegenteil schließen, insbesondere wurde ziemlich sicher festgestellt, daß Irma S. zu der Zeit, wo Steinberg mit ihr verkehrt haben will, gar nicht an den von ihm angegebenen Orten gewesen sein kann.

Dann wurde das fünfjährige Söhnchen der Irma S. von seiner Großmutter in den Saal geführt und auf den Richtertisch gehoben. Es galt durch Augenblicke zu prüfen, ob das Kind vielleicht eine auffallende Ähnlichkeit mit G. oder mit St. habe. Das Gericht schloß der Meinung zuzuneigen, daß eine ausgesprochene Ähnlichkeit mit G. bestehe, äußerte sich jedoch nicht dazu. — Ganz kurz wurde noch die frühere Braut des St. gehört, die ihn sehr wenig günstig beurteilte.

Medizinalrat Dr. Schütt warnte das Gericht, aus sogenannten Ähnlichkeiten auf die Vaterchaft des einen oder anderen Angeklagten zu schließen und regte an, den Versuch zu machen, durch eine Blutuntersuchung der in Frage kommenden Personen Bestimmtes über die Abstammung des Kindes zu ermitteln und weiterhin einen Sachverständigen der Kriminalpolizei zu beauftragen, die Fingerhäutlinien der Angeklagten und des Kindes auf verwandtschaftliche Beziehungen hin zu vergleichen, da dieses Verfahren noch Erfolg verspreche, wenn eine Blutgruppen-Untersuchung versage. Zur Ginderständnis mit allen Beteiligten wurde ein entsprechender Gerichtsbeschluss gefasst.

In der weiteren Verhandlung stand G. wieder im Mittelpunkt. Ein wichtiger Zeuge, der Kaufmann V., von dem sich G. in dem Alimentationsprozeß hatte beraten lassen, war nicht erschienen. Daher mußte seine in einem anderen Prozeß eideschworen Aussage verlesen werden. Es ging daraus hervor, daß G. sich mit fast unverständlichem Eifer bemüht hat, Unterlagen für anderweitige Beziehungen der Irma S. zu beschaffen, obwohl seine Frau dafür war, das Kind anzuerkennen und zu sich zu nehmen. Dieser Kaufmann V., der anscheinend kein reines Gewissen hat und deshalb nicht erschienen ist, soll nach Befragung eines anderen Zeugen einmal gesagt haben: „Wenn G. sich nur nicht verplappert, sonst fliege ich mit herein.“ Besonders schwer belastet wurde G. durch einen Zeugen Sp. Ihn hatte G. überreden wollen, intime Beziehungen zu Irma S. zuzugeben, und als das abgelehnt wurde, wenigstens bei einer gerichtlichen Vernehmung die Aussage über ein Verhältnis mit der S. zu verweigern. Außerdem behauptete G. ungenügend für G. war der Inhalt eines Protokolls über die Aussage eines inzwischen verstorbenen Mannes namens G., der bei G. Arbeiter war. Diefem Manne soll G. 500 Mark geboten haben, wenn er einen Verkehr mit Irma S. beschwöre. Die Frau und der Schwager des Verstorbenen bestätigten jetzt als Zeugen, G. habe noch auf dem Sterbebette erklärt, seine Bekundung entpönne der Wahrheit. Peinlich für G. — nebenbei auch für St. — war die Aussage eines früheren Freundes A., die dahin ging, daß G. zugegeben habe, in einem Zivilprozeß falsch geschworen zu haben, den der Zeuge gegen den oben erwähnten V. führte. St. hatte diesem Zeugen kurz nach jenem Prozeß gesagt, er habe mit G. auch eine Sache wegen eines Mädchens, er werde sich aber nicht über das hängen lassen, sondern erst sein Geld verlangen. Die nächsten drei Zeugen waren Mitgefängene der Angeklagten aus der Untersuchungsabst. Wie es im Gefängnis gang und gäbe zu sein scheint, haben sie sich mit den Angeklagten über ihre Straftaten bzw. die Anklagen unterhalten. Der bis dahin unerschütterliche und schlagfertige G. geriet nun einigermaßen in Verlegenheit, als zwei Mitgefängene ausagten, er habe verschiedene Versuche gemacht, den A. zu einem Widerruf seines Geständnisses zu bewegen. In seiner Verwirrung tritt G. diese Verhandlungsversuche glatt ab, statt die nahe liegende Ausrede zu wählen, er habe A. nur dazu bestimmen wollen, die „Wahrheit“ zu sagen. Der dritte der Untersuchungsgefängenen — übrigens ein ganz schwerer Junge — wollte von G. den Eindruck gewonnen haben, daß er nichts zu verbergen habe, aber dennoch ängstlich bemüht gewesen sei, sich nicht durch Redereien zu belasten. Der Staatsanwalt erklärte zu dieser offenbar „gemachten“ Aussage, daß G. in der Mittagspause mit diesem „Entlastungszeugen“ gesprochen habe. Was dann weiter noch an Zeugen gehörte wurde, verfiel der Lage immer noch mehr zu Ungunsten des G. Auf eine ganze Reihe von Zeugen wurde allseitig verzichtet.

Die Hauptzeugin Irma S. war bisher unverändert geblieben. Der Vorsitzende wies sie darauf hin, sie könne noch etwas zurücknehmen, falls sie sich nach den Einlassungen der Angeklagten G. und St. in irgendwelchen Punkten berichtigen müsse. G., der schon so viele Meineidsanzeigen erstattet habe, werde sie erst recht nicht damit versehen, wenn er ihr Unwahrheiten nachweisen könne. Irma S. blieb dabei, daß

die reine Wahrheit gesagt habe. Sie wurde dann vereidigt.

Die ärztlichen Gutachten über die Angeklagten A. und St. waren dahingehend, daß A. ein wenig intelligenter und leicht beeinflussbarer Mensch sei, für den verminderte Zurechnungsfähigkeit in Betracht komme. St. sei intelligent, aber stark phantastisch veranlagt, schwerer Psychopath und als Sohn eines Trunkers ein beschädigter Charakter, daher sei auch er milder zu beurteilen. — Medizinalrat Dr. Schütt machte im Anschluß daran über das ergütigte Ergebnis der Blutuntersuchung die Mitteilung, daß G., St., Mutter und Kind sämtlich der Blutgruppe O angehören, und deshalb keinerlei Rückschlüsse auf die Vaterchaft möglich wären. Dagegen kam Kriminalkommissar D'heil in seinem Gutachten über die Ähnlichkeit der Fingerhäutlinien zu dem Schluss, daß G. eher als St. als Vater des Kindes anzusehen sei.

Nach den Sachverständigen-Gutachten wurde die Beweisnahme geschlossen und sämtliche Zeugen bis auf Irma S. entlassen. Gegen 7 Uhr wurde die Verhandlung unterbrochen. Sie wird morgen (Freitag) mit den Plädoyers wieder beginnen.

Der Strafantrag des Staatsanwaltes.

Nachdem der Vorsitzende in der heute (Freitag) fortgesetzten Verhandlung noch feststellte, daß der Angeklagte St. früher in einem anderen Meineidsverfahren nur auf Grund der Aussage des Angeklagten G. freigesprochen worden ist, beantragte Staatsanwalt Schütt, daß G. als Vater des Kindes anzusehen sei. — St. als Vater des Kindes anzusehen sei.

Glossen vom Tage

Die zukünftigen Sertaner

werden jubeln

— — — denn die Aufnahmeprüfung beim Uebergang von der Grundschule zur Sertan, deren Abschaffung durch den neuen Erlass des preussischen Kultusministers Dr. Grimme in Aussicht gestellt war, fällt bereits in diesem Jahre fort! Sie hatte auch nicht allzuviel Wert und gab keinen Aufschluß über das Wissen der Kinder, die begreiflicherweise mit der größten Nervosität in den Bänken saßen. Die Aufnahme erfolgt auf Grund der von den Lehrern der Grundschule aufgestellten Gutachten. Der Erlass gibt der höheren Schule aber das Recht, ungeeignete Sertaner nach halbjähriger Probezeit noch zurückzuweisen, wenn drei Viertel der Klassenlehrer der Ansicht sind, daß das Kind auf der höheren Schule nicht mitkommen wird. In diesem Falle müssen die Eltern mindestens ein Vierteljahr vorher benachrichtigt werden. Ferner soll die Gewährung von Schulgeldermäßigung und wirtschaftlicher Unterstützung der Eltern in Zukunft von der Leistung und Eignung der Kinder abhängen.

Also: die Sertaner werden sich über Herrn Grimme freuen — — — manche, die in höheren Klassen hoden und nicht so recht weiterkommen, allerdings weniger, denn der Erlass bringt wesentliche Änderungen der Versetzungsbestimmungen. Während bisher ein Schüler nur aus der Schule ausgeschlossen werden konnte, wenn er in derselben Klasse zweimal nicht versetzt wurde, wird das in Zukunft auch möglich sein, wenn er in zwei aufeinanderfolgenden Klassen nicht versetzt werden kann. Für die Versetzung von Untertertia nach Obertertia sind insoweit besondere Bestimmungen getroffen, als Schüler aus der Schule entlassen werden können, wenn drei Viertel der in der Klasse unterrichtenden Lehrer der Ansicht sind, daß ein weiterer Besuch der höheren Schule zwecklos ist. Dasselbe gilt für Schüler, die von Obertertia nach Unterprima nicht versetzt werden können.

Wer früher selbst auf der höheren Schule gelessen hat, wird dem Minister nicht so ganz Unrecht geben können — — —

19 Städte ohne Bürgersteuer.

Nach einer nunmehr erfolgten Zusammenstellung haben von 190 Städten, die über 25000 Einwohner zählen, 62 Städte sowohl die Bürger- wie auch die Biersteuer und die Getränkesteuer eingeführt. 77 Städte haben die Biersteuer und die Bürgersteuer eingeführt und neun Städte lediglich die Biersteuer. Nur 19 deutsche Städte konnten von jeder Steuererhebung auf Grund der Rotverordnung absehen.

Wer ist die Gröhte im ganzen Land?

Die Schönste im ganzen Land ist nun schon mehr als einmal ausgeführt worden. Hier handelt es sich aber nicht um einen neuen Damen-

sen, er habe sich in Widerspruch verwickelt und besonders in der Darstellung seiner angeblichen Beziehungen zu der Irma S. dieselbe Schablone verwendet, mit der G. den A. für den Meineid ausgerufen habe. Im übrigen sprächen alle Zeugenaussagen gegen ihn. — G. habe versucht, sich als einen harmlosen, gutmütigen Menschen hinstellen, der der Verführung einer Achtzehnjährigen erlegen sei. Darauf näher einzugehen, erübrige sich, der ganz objektive Tatbestand beweise, daß man es mit einem überaus raffinierten und strupellosen Charakter zu tun habe. Bei der Strafzumessung könne man mit den Angeklagten A. und St. milde verfahren, weil sie nach dem Gutachten des Sachverständigen als geistig minderwertige Menschen zu nehmen seien. Dagegen müsse den Angeklagten G. die ganze Strenge des Gesetzes treffen. G. sei der Hauptschuldige, er habe die beiden anderen Angeklagten ganz auf seinem Gewissen.

Er beantrage wegen Meineides gegen Arrp auf 15 Monate, gegen Steinberg auf 18 Monate Zuchthaus zu erkennen. Everts wegen Verleitung zum Meineid in zwei Fällen zu vier Jahren Zuchthaus zu verurteilen, allen drei Angeklagten auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf je 5 Jahre abzunehmen. Arrp und Steinberg möge das Gericht die volle Untersuchungsabst auf die Strafe anrechnen.

Die Beratung dauert noch an.

Nur aus Not

wollte der 35jährige Arbeiter Josef M. aus Langenberg gehandelt haben, als er im November 1930 zwei Wochenend-Häuschen in der Umgebung Langenbergs ausraubte. Er hatte aber nicht nur Kleidungsstücke, Wäsche und Geschirr gestohlen, sondern auch alle möglichen Gegenstände, die man aus dem Haus nehmen kann, so u. a. einen Radiosender und eine Parabelantenne. Angeblich hat er hauptsächlich nach Kinderwägen gesucht; zu dieser Entlassung hatte aber nicht, daß er auch zurecht gebrauchte Haus, in dem noch keine Kinderwägen zu finden war, ein zweites Mal zu erbrechen versucht hatte. Bei dem zweiten Einbruch in ein dem ersten benachbartes Wochenendhaus hatte ihm der 22jährige Arbeiter Siegfried H. aus Langenberg geholfen. Das Gericht ließ die Kollage der Angeklagten als strafmildernd gelten, die besonders bei M. groß gewesen sein mag, da er schon sechs Jahre arbeitslos ist; es billigte ihnen mildere Umstände zu und erkannte gegen M. wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen auf sieben Monate, gegen H. wegen eines schweren Diebstahls auf drei Monate Gefängnis.

Wuppertaler als Bildhauer.

Der Winter bringt neben den Freuden des Sportes auch solche anderer Art: prächtige Wandern durch tiefverschneite Wälder und Felder, die in ihrem glühenden Schnee der weichen Schneedecke liegen. Die Jugend aller Altersgrade hat ihr Vergnügen an einer munteren Schneeballschlacht. Besonders geschickte Hände aber tüchten sich, um der vergänglichsten Schneeherrschaft eine feste Form zu geben. Schneemänner von besonderer Pracht sind dabei an verschiedenen Stellen der Stadt entstanden. Der Farmer Zirkusplatz zieht augenblicklich ein Schneefeld von mehr als Mannesgröße — sauber modelliert und sorgfältig ausstaffiert; mit den Wahrzeichen eines solchen „kalten Herrn“. In der Oststadt hat ein besonders geschickter Schneekünstler den Reichspräsidenten modelliert, und zwar mit verblüffender Schärfe. Täglich erfreuen sich viele Vorbeigehende an den Erzeugnissen fleißiger Hände, die trotz Kälte und Rasse die Arbeit in langen Stunden vollendet haben. In Ronsdorf wurden ein schmaler Schupomann und ein Pferd in Lebensgröße sehr hübsch modelliert.

Aber leider trifft das Wort von der Vergänglichkeit allen Menschenwerks für Schneemänner ganz besonders zu. Wie lange wird es noch dauern — und die Folgen Schneefälle sind nur noch ein nasser Fleck — — —

Die Schneeherrschaft hat zwar vorerst noch Bestand. Das schneegedeckte Sauerland hat stellenweise eine Tiefe von mehr als 1 Meter zu verzeichnen! Aber schon wissen die Wetterpropheten von wärmeren Luftströmungen zu vermelden. Für Samstag wird teilweise Tauwetter und Regen vorausgesehen.

Dr. Wolfs reine Fettseife:

wäscht blondend. Selbst die hartesten kunstseidenen Gewebe, wie Sockenstrümpfe etc., werden nicht angegriffen.

Fordern Sie bitte den Prospekt über unsere Spar-Rabatt-Vergütung. Dr. Wolf selbst zählt doppelt.

Menschen sehen dich an -

Photographische Ausstellung
Eva Andermann-Elberfeld

In der Galerie Westfeld am Ball hat die junge Photographin Eva Andermann aus Elberfeld ein Debut gegeben. Sie nahm Köpfe auf von einer starken Lebendigkeit im Ausdruck und - soweit das die Linse zuläßt - mit einer gewissen Einfühlung in das geistige Gebiet der Dargestellten. Sie stellt - fast ist man geneigt zu sagen: wie Lenbach - den Apparat sehr scharf auf die Augen der von ihr aufgenommenen Personen ein, und berührt auch gerne das Spiel der Hände, um das Persönliche zu fixieren. Doch vermeidet sie flug alle Mäßen, die sonst wohl angewendet werden, um eine bildhafte, malerische Wirkung zu erzielen: Photographie muß Photographie bleiben. Erkennlich frisch, munter und voller Humor sind ihre Aufnahmen von „Kindern und jungen Frauen“. In ihnen hat sie den photographischen Moment blitzschnell im Auschnitt eingefangen.

Dr. Li.

Erlaß der Rundfunkgebühren für Arisen- und Wohlfahrtsunter- stützungsempfänger.

Nach einem Beschluß des Verwaltungsrates der Reichspost sind bekanntlich ab 1. März alle Arisen- und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger von der Zahlung der Rundfunkgebühren befreit, wenn sie vorher mindestens ein halbes Jahr Rundfunkteilnehmer waren. Entsprechende Anträge sind jeweils unter Vorlage der Stempelkarte und der Rundfunkbescheinigung für die Dauer eines Monats beim zuständigen Postamt zu stellen. Von der Rundfunkleistung wurde mitgeteilt, daß die Formulare für die Anträge noch nicht eintreffen sind. Die Einreichung braucht vor dem 25. Februar nicht zu geschehen.

Erfolgreiche Wuppertaler Kaninchenzüchter.

Die Wuppertaler Wuppertal, der Reichsbund Deutscher Kaninchenzüchter angehörend, fand am 31. Januar d. J. statt. Sie war mit 333 Kaninchen aller Rassen besetzt. Der Preisrichterband Wuppertal war durch die Züchter Paul Ammon und Willi Kötter vertreten, die mit ihren preisgekrönten Tieren die Wuppertal ausstellten. Ersterer errang auf Wuppertal zwei dritte Preise. Letzterer konnte die Auszeichnung des Reichsbundes für Kaninchenzüchter und Erziehung für das beste Zuchtpaar auf Wuppertal erringen. Ferner gelang es ihm, einen Siegerpreis, wiederum auf Wuppertal, für sich zu buchen.

Kleine Nachrichten. Elberfeld.

e. Jubiläum. Der Kriminal-Sekretär Fritz Wierich bei der Kriminal-Inspektion 1 Elberfeld kann am 21. Februar auf eine 25jährige Dienstzeit bei der städtischen bzw. staatlichen Polizei zurückblicken.

e. Hohes Alter. Frau Witwe Wilh. Koppe, Elberfeld, Gräfenstraße 10a, wird am 21. Februar 80 Jahre alt. Frau Koppe ist geistig noch recht frisch.

e. Gerhards Marionetten-Theater. Man schreibt uns: Die lange Reihe der annähernd 80 Aufführungen des Herrmannschen Schneewittchen-Spiels für die Wuppertaler Schulkinder ist nun beendet, und Gerhards Marionetten-Theater, dessen Aufschon weit über Westdeutschland hinaus, steht jetzt im Begriff, auswärtige Gastspielverpflichtungen zu erfüllen. In Wuppertal selbst hat sich im Laufe des fünfjährigen Bestehens die Jugend selbst und die Lehrerschaft, die den künstlerischen Wert und die pädagogische Bedeutung dieses Unternehmens erkannte, um idealen Träger des Theaters gemacht. Es bedurfte lediglich einer organisatorischen Zusammenfassung, um

in diesem Jahre trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse sich 20 000 Wuppertaler Schulkinder - eine bisher noch nicht erreichte Zahl! - vor dieses den Zauber des alten Schneewittchen-Spiels zu führen. Und mit welcher inneren, lebendigen Anteilnahme die Jugend, von den Kleinsten des ersten Schultages angefangen bis zu den Größten und den vielfach teilnehmenden Erwachsenen, dem Spiele von Anfang bis Ende folgte, das hatte für den, der es wiederholt beobachten konnte, etwas direkt Erstaunliches. Gerhards blieb auch in diesem Schneewittchen-Spiel seinem anerkennenswerten Grundsatze treu, der Jugend nur künstlerisch hochwertiges zu bieten und damit die erzieherische und namentlich die künstlerisch-pädagogische Arbeit, die die Lehrerschaft (vor allem die Prüfungsausschüsse für Jugenddarstellungen) im Kampf gegen Mißbrauch und Schmutz leistet, in der wirksamsten Weise zu unterstützen.

Barmen.

b. Im hohen Alter. Wilh. Wilkes, Bangerfeld, Eugen-Richterstraße, wurde am 19. Februar 82 Jahre alt.

b. Zwei Frauen angefahren. In der Christenbuschstraße, Ecke Friedensstraße, wurde eine Frau durch einen städtischen Kraftomnibus angefahren und erheblich verletzt. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in der Werberstraße. Dort wurde heute vormittag eine Frau von einem Lieferauto überfahren und so erheblich verletzt, daß ihre Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte.

b. Einbruchdiebstahl. In den Abendstunden gelangte ein Dieb durch Einbrüche einer Fenster-scheibe in eine Wohnung in der Sedanstraße. Er entwendete 67 Mark, eine goldene Damenarmbanduhr mit vergoldetem Gliederarmband und ein Medaillon mit goldener Kette. - In der Nacht wurde in ein Ferienheim am Böhlerweg eingebrochen. Der Täter hatte im Erdgeschoß ein Fenster zertrümmert und war dann eingestiegen. Gestohlen wurden Genussmittel im Werte von etwa 30 Mark. - In einer der letzten Nächte wurde die Schaufensterscheibe eines Geschäftes am

Sindensburgrast mit einem Pfasterstein zertrümmert. Aus der Auslage wurden Damenmäntel im Werte von 450 Mark entwendet. - In die Büroräume einer Firma in der Schloßstraße wurde in der Nacht eingebrochen. Der Täter hat versucht, mit einem Nachschlüssel den Geldschrank zu öffnen, was ihm aber nicht gelang. Außer 50 Mark wurde nichts gestohlen. Die in einem verschlossenen Vorratshaus stehende Kontrolluhr wurde zertrümmert.

b. Ein undichter Schornstein als Brandursache. Die Feuerwehr wurde nach Berlinerstraße 141 gerufen. An der Giebelseite des Hauses brannte die Bretterverkleidung in einer Fläche von etwa drei Quadratmetern. Die Ursache des Brandes war ein undichter Schornstein. Das Feuer wurde mit kleinem Gerät bald gelöscht.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e. Spielplan des Wuppertaler Stadttheaters vom 22. Febr. bis 1. März. Sonntag 22. Febr. 7-9½ Uhr: „Das Land des Lächels“ (Sonntagspr. 2). Montag 23. Febr. 8-10½ Uhr: „Schwarzwaldbühne“ (21. Montagabonn., Opernpr.). Mittwoch 25. Febr. 8-10½ Uhr: „Schwarzwaldbühne“ (23. Montagabonn., Opernpr.). Freitag 27. Febr. 8-10½ Uhr: „Schwarzwaldbühne“ (25. Montagabonn., Opernpr.). Sonntag 29. Febr. 8-10½ Uhr: „Schwarzwaldbühne“ (27. Montagabonn., Opernpr.). Montag 30. Febr. 8-10½ Uhr: „Schwarzwaldbühne“ (29. Montagabonn., Opernpr.).

b. Spielplan des Barmen Stadttheaters vom 22. Febr. bis 1. März. Sonntag 22. Febr. 3-5½ Uhr: „Gräfin Mariza“ (Sonntagspr. 2). Montag 23. Febr. 8-10½ Uhr: „Die verkaufte Braut“ (Opernpr.). Dienstag 24. Febr. 8-10½ Uhr: „Die verkaufte Braut“ (Opernpr.). Mittwoch 25. Febr. 8-10½ Uhr: „Die verkaufte Braut“ (Opernpr.). Donnerstag 26. Febr. 8-10½ Uhr: „Die verkaufte Braut“ (Opernpr.). Freitag 27. Febr. 8-10½ Uhr: „Die verkaufte Braut“ (Opernpr.). Samstag 28. Febr. 8-10½ Uhr: „Die verkaufte Braut“ (Opernpr.). Sonntag 29. Febr. 8-10½ Uhr: „Die verkaufte Braut“ (Opernpr.). Montag 30. Febr. 8-10½ Uhr: „Die verkaufte Braut“ (Opernpr.).

b. Kasseler, Barmen. Der beliebte Jazzkünstler Bobbi Lind ist von Samstag 21. d. M. ab für ein kurzes Gastspiel verpflichtet worden. (E. heutige Anzeige.)

Gastpflicht für Stadtverordnete?

Ein Antrag der Kölner Deutschnationalen.
Praktisch nicht durchführbar.

Angefaßt so manchen Stadtverordneten-beschlusses, der mit einer nicht selten aus parteipolitischen Gesichtspunkten zusammengesetzten Mehrheit Dinge beschloß, die sich nachher als eine unerträgliche Belastung für den Stadtsäckel auswirkten, hat man wohl mit dem Gedanken gespielt, ob man nicht neben den Verwaltungsführern auch die für solche Beschlüsse verantwortlichen Stadtverordneten zur Rechenschaft ziehen könnte. Sachliche Ueberlegung hat jumeist die Undurchführbarkeit solcher Gedankenansätze ergeben. Umso mehr muß es überraschen, daß jetzt die Stadtverordnetenfraktion einer immerhin doch ernst zu nehmenden Partei wie der Deutschnationalen Volkspartei in Köln dazu gekommen ist, folgenden Antrag im Kölner Stadtparlament einzubringen:

„Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung folgenden zu unterbreiten: Die finanziellen Schwierigkeiten, in die Reich, einzelne Länder und vor allem auch die Kommunen geraten sind, sind in erster Linie auf die verantwortliche Ausübung des demokratischen Grundgesetzes zurückzuführen. Nicht nur mangelnde Verschonung, sondern auch vielfach verantwortungslos gestandene haben die jetzigen Zustände veranlaßt.

Das gilt insbesondere auch in Bezug auf die Kölner Verhältnisse, für die die Kölner Stadtverwaltung bzw. der Oberbürgermeister nicht allein verantwortlich gemacht werden kann. Eine wesentliche Besserung der jetzigen Verhältnisse ist zu erwarten, wenn hinsichtlich der Stadtverordneten Annahme eine Gastpflicht gesetzlich eingeführt wird, wie sie für die Mitglieder eines Aufsichtsrates nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches besteht. Die Stadtverordnetenversammlung rechnet umso mehr damit, daß diesem Antrage entsprochen wird, als die kritischen Ausführungen, die der Reichstagskommission Dr. Brüning am 25. Januar dieses Jahres in der hiesigen Reichshalle über das Wirken der öffentlichen Hand gemacht hat, auf den gleichen Grundton gestimmt sind.

Schon die Gastpflicht der Aufsichtsräte ist ein außerordentlich problematisches Kapitel, da der Nachweis für eine Verletzung der Sorgfaltspflicht, den das Gesetz als Voraussetzung für eine Verurteilung fordern muß, nicht leicht zu bringen ist - um wieviel schwieriger erst bei Stadtverordneten. Weiter ist ein großer Teil der Stadtverordneten praktisch gar nicht in der Lage, in einigermaßen nennenswertem Maße für die Auswirkungen der von ihm mitgegebenen Beschlüsse gerade zu stehen.

Was gibt es nicht alles

in der Welt, das zu sehen, zu kennen, zu wissen sich lohnt, und das doch nicht zu uns findet, weil es eben zuviel ist. Geht es aber durch den Filter der Wissenschaft, so kommt zu Ihnen nur das Wichtigste in schöner Form, und Sie sind jedesmal erfreut von Wahl und Geschmack. Greifen Sie zur nächsten Nummer, so überrascht Sie wieder diese Fülle der Dinge und Sie sind zu Hause in der ganzen Welt. Ihr Sinn ist angeregt und das Auge beglückt. Wir wollen Ihnen nichts verraten. Sie sollen selber sehen!

Vorträge und Versammlungen.

c. Volkshochschule Wuppertal. Morgen, Samstag, 8 Uhr, ist im Vortragssaal der Stadtbücherei Elberfeld der 4. Musikabend, der dem Andenken des 175. Geburtstages Mozarts gewidmet ist. Lily Hartz (Sopran), Koncertmeister Göbel (Violine) und Dr. Hans Georg Schmidt (Klavier) werden Lieder und Arien, Sonaten für Violine und Klavier und Klavierwerke des Meisters zu Gehör bringen.

Denkmal der Kraftfahrzeuge. Die Division in die Öffentlichkeit gelangten Nachrichten über die Weide des Denkmals der im Weltkrieg gebliebenen Angehörigen der Kraftfahrzeuge am 7. Juni 1931 im Volkshaus haben in allen Kraftfahrzeugsfreunden freudigen Widerhall gefunden. Der Wiedereröffnung am 6. Juni 1931, verbunden mit kraftfahrzeugsportlichen Vorführungen und kameradschaftlichem Beisammensein soll das Fest eintreten, zu dem eine Beifahrt aus allen Ecken Deutschlands die Teilnehmer herbeiführt. Ankündigungen und den Festausdruck für die Kraftfahrzeuge-Weide, Berlin-Charlottenburg, Ederstraße 30.

Eingefandt.

Wo bleibt die Baupolizei?

Kurzeit werden Ausschachtungsarbeiten für Neubauten an der oberen Kühlenbergstraße in Elberfeld ausgeführt. Der Schnitt von der Baustelle wird nach dem unteren Grundriss, welches an der Kühlenbergstraße endet, geschloffen. Obwohl einige Schuttbreiter zum Schutze der Hintergebäude aufgestellt sind, kommt es vor, daß die Steine bis in die vorderen Gebäude der Kühlenbergstraße fliegen. Es sind bereits Fensterbänke zertrümmert worden. Es ist schon so weit, daß ein Bewohner die Schloßkammer nicht mehr aufmachen kann. Wie stellt sich die Baupolizei dazu? Mehrere Anwohner der Kühlenbergstraße.

Omnibuslinie Wendahl-Döppersberg?

Wuppertal rangiert heute als Großstadt an 14. Stelle. Andere Großstädte, wie Nürnberg, Stuttgart, Chemnitz usw. wurden in Bezug auf ihre Einwohnerzahl überflügelt. Aber ein Vergleich der Verkehrsverbesserungen dieser Städte mit der neuen Großstadt Wuppertal fällt sehr zum Nachteil dieser aus. Für dringende Verkehrsbedürfnisse hat man hier noch nicht die nötige Großzügigkeit.

Wie oft mühten sich in Betracht kommenden Stellen auf diesem Wege Wünsche hinsichtlich Verkehrsverbesserungen unterbreitet werden! Heute soll mal wieder angefragt werden, wann denn nun endlich die Omnibuslinie Wendahl-Döppersberg durchgeföhrt wird. Die Dringlichkeit dieser Verbindung wurde schon in allen Farben von den interessierten Kreisen geschildert.

Es wäre also an der Zeit, Sonderinteressen zurückzustellen und die Wünsche der Bürgerschaft, die einem dringenden Bedürfnis entsprechen, zu erfüllen. Mögen diese Forderungen dazu beitragen, den im Ganzen befriedigenden Verhandlungen recht bald zu einem befriedigenden Ergebnis zu verhelfen.

K. R.

Die kleinen Preise haben den

groß. Erfolg gebracht!

Kommen Sie, Sie werden staunen!

Pullover
u. Sweater

75

für Mädchen u. Knaben bis
zu 12 Jahren, teils reine
Wolle. 2.75, 1.75, 95 u.

Gebr. Appel

Elb., Herzog- u. Grünstr.-Ecke.

Gewaltiger Preissturz!

Heißwinger 5 Jahre Garantie Mk. 11.50

Waschmaschinen

60 Ltr., verzinkte Besch., mit Uebersetzung
und Kugellager, Eichen-Bottich Mk. 40.00

EISENFUCHS

Elberfeld • Rommelspütt



Der preiswerte Herrnhüt!

Herrn-Hüte
diverse Formen und Farben, II. Wahl 2.25

Herrn-Hüte
Wollfilz gerauh, Flachrand, moderne Formen 2.90

Herrn-Hüte
elegante Formen und Farben, die bewährte
Marke „Nimbus“, glatt und gerauh 3.75

Herrn-Hüte
Frühjahrsneuheiten, Marke „Union“, geschmack-
volle Ausstattung, in vielen neuen Modelserben 4.75

Herrn-Hüte
unsere „Hausmarke“, sehr geschmackvolle Neu-
heiten in Formen und Farben 5.50

LEONHARD AKTIEN-GEZ.

ELBERFELD und BARMEN

Bergisch Land

Nr. 43 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 20. Febr.

Die 20 prozentige Einsparung von Etatsmitteln in Solingen durchgeführt.

Abbau von Regiebetrieben. — Der Schulneuerungsbauplan wird gütig befreit.

W. Solingen, 20. Febr. Ueber die in der Stadtverwaltung durchgeführte Einsparung von 20 Prozent der Etatsmittel hat der Rat der Stadt in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses wertvolle Mitteilungen. Die von ihm gleich nach der Etatsfestsetzung angeordnete Einsparung von 20 Prozent der Etatsmittel sei außer im Wohlfahrtsbereich, wo die Anforderungen stiegen, im Großen und Ganzen eingehalten worden (nach unserer Kenntnis der Verhältnisse nur nicht im Tiefbauamt). Daneben habe man durch den Abbau von Regiebetrieben (Kraftwagenabteilung und Kassenstellen) Einsparnisse zu machen.

Ueber die Etatsgestaltung 1931, die große Schwierigkeiten machen werde, lasse sich im einzelnen noch nichts sagen; es sollen in den nächsten Berichtsmonaten mit den Ausgaben 1929 und den drei ersten Quartalen 1930 geboten werden.

Einkommige Annahme fand der neue, eingeschränkte Plan für den Schulneuerungsbauplan in Claiberg. Für einen vollständigen Neubau waren vor zwei Jahren schon 250.000 Mark bewilligt worden, die aber nicht zu beschaffen waren. Jetzt ist ein Erneuerungs- und Erweiterungsbau vorgeschrieben, der nur 75.000 Mark kostet, der aber das Notwendigste schafft. Die Verwaltung hofft, die Mittel schnellstens beschaffen zu können; die Kommission hat ihre Zustimmung, daß ohne weiteren Stadtratsbeschluss mit dem Bau begonnen werden kann.

Ueber die Fertigstellung der unbollendeten Gebäulichkeiten der Berufsschulneubau (der als Volksschulhaus benutzt werden soll) soll dagegen die Stadtverordnetenversammlung beschließen. Der Bau war seinerzeit auf 150.000 Mark veranschlagt worden; jetzt sollen nun noch 100.000 Mark zur Fertigstellung nachbewilligt werden.

Grundfähliche Zustimmung fanden die Straßenverbesserungen in Obilias (Ulmen- und Bülcherstraße) und Gräfrath (De Leutstraße), wofür 40.000 Mark erforderlich sind. Eine Ablehnung holte sich zum erstenmal der Spar- und Bauverein mit seinem Antrag auf Bewilligung eines Aufschusses für den von ihm in der Siedlung Weegerhof eingerichteten Kinderhort. Es wurde erklärt, daß die Stadt heute keine Mittel hierfür habe.

Zusammengebrochener Streik.

W. Solingen, 20. Febr. Der von der kommunistischen Gewerkschaftsopposition Anfang Januar zur Einleitung ihrer „großen Streikbewegung“ angekündigte wilde Streik bei der Firma H. Hauptner, der zu schweren Ausbrechungen gegen die Arbeitskolonnen führte, ist jetzt völlig zusammengebrochen. Die Streikleitung hat den Kampf jetzt selbst aufgegeben. Das Ergebnis ist, daß mehr als 90 Streikende keine Einstellung mehr fanden.

Brühelei im Stadtratsaal.

W. Solingen, 19. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten kam es zu einer sehr erregten Auseinandersetzung zwischen dem Führer der Kommunisten und dem nationalsozialistischen Stadtverordneten Trumpf. Als wieder einmal die Frage der neuen beschlossenen Beigeordneten verhandelt wurde, geäußerte der Führer der Nationalsozialisten dem kommunistischen Stadtverordneten Pauli gegenüber die Forderung von Respekt und Rücksicht gegenüber den Fremdenkolonnen. Darauf kam es zu einer regelrechten Prügelei zwischen den beiden beteiligten Stadtverordneten. Stadtverordnete anderer Parteien versuchten den Streit zu schlichten, was ihnen auch nach einiger Zeit gelang. Der Bürgermeister rief daraufhin den nationalsozialistischen Führer zur Ordnung und verbot einen Besucher der Zuschauertribüne der sich einzumischen begann, aus dem Saale eine fruchtlose Arbeit war in der heutigen Sitzung nicht zu erzielen. Es wurden ganze vier Punkte der sehr umfangreichen Tagesordnung genehmigt. Auf Grund eines früheren Beschlusses, wonach öffentliche Stadtverordneten-sitzungen nicht länger als 2½ Stunden dauern sollten, schloß Bürgermeister Dr. Claus kurz vor 9 Uhr die öffentliche Sitzung.

Ein über Streich.

W. Solingen, 20. Februar. In der verflochtenen Nacht wurde dem Pandwirt Th. an der Heerstraße ein über Streich gespielt. Th. besitzt mehrere Treibhäuser, in denen er Frühgemüse züchtet. In einem Treibhause werden Gurken gezogen, die in eine Zeit einer ganz besonderen Pflege bedürfen. In der vergangenen Nacht verlor sich ein unbekannter Täter Eingang in dieses Haus, stellte die Heizung ab und leitete sie in Räume, die nicht beheizt werden dürfen. Hierdurch ist der Aufwuchs des ganzen Treibhauses zerstört. Der Täter muß mit dem Malheur des Verlustes vertraut gewesen sein. Bis jetzt fehlt noch jede Spur.

Liebesdrama in Krefeld.

Ein junges Paar auf den Schienen getötet.

Krefeld, 19. Februar. Heute nachmittag hielt sich ein Liebespaar über eine Stunde in der Nähe des Bahnüberganges der Straße Krefeld-Oppe auf. Als um 16 Uhr ein Zug heranbrauste, warfen sie die beiden jungen Menschen vor den Zug. Beide waren sofort tot. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

W. Opladen, 19. Februar. In einem Gartenhäuschen in der Aue wurde gestern abend der etwa 27 Jahre alte Bauhilfsarbeiter J. N. N. aus der Schleiburger Straße hier von seinem Freunde tot aufgefunden. Der junge Mann hatte sich mit einer über Piste einen Schuss in die rechte Schläfe beibracht, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. In einem Schreiben an eine hiesige Witwe, an der der Verstorbenen schon seit längerer Zeit Zuneigung geknüpft hatte, teilte der Lebensmüde mit, daß er ohne sie nicht weiterleben könne und sich, da sie seinen Verbunden kein Gehör schenke, das Leben nehmen werde.

Max Albers in Untersuchungshaft.

Hagen, 19. Febr. Die Pressestelle des Landgerichts Hagen teilt mit: Der Fabrikant Max Albers aus Boelking in Gevelsberg, der bekanntlich wegen Veruntreuungen kürzlich in Untersuchungshaft in der Schweiz verhaftet worden war, wurde heute in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Weißes Wochenende im Bergischen!

W. Kreuzberg, 20. Febr. Unermüdlich bleibt Frau Heide bei ihrer Arbeit. Eine Schneedecke von ungefähr 45 cm liegt über der Natur. Ein Winter, wie er früher war, sagen in froher Erinnerung vergangener Zeiten die Alten. Auch unsere Jugend ist mit der strengen Witterung sehr wohl einverstanden. Die herrlich, die Eier untergeschneit, auf einsamen Plätzen unsere schöne Bergische Heimat zu durchstreifen. Wie bligen Mut und Kühnheit im Auge des Jünglings auf, wenn es heißt, die große Schanze zu nehmen. Vergangenen Dienstag herrschte reges Leben dort. Drei Herren aus Meinerzhagen versuchten mit ihren Springern den Rekord des letzten Sportfestes zu brechen. Die Leistungen auf beiden Seiten waren sehr beachtenswert. So darf kommen den Sonntag wieder mit einer ausgezeichneten Veranstaltung gerechnet werden. Ein Wadortreff wird an jedem Sonntag mit Schindelmacht an der Springkante aufstellen nehmen.

W. Meinerzhagen, 20. Febr. Am vorigen Sonntag haben schätzungsweise 7-8000 Freunde des Wintersports Meinerzhagen besucht. Die Resultate an der Springkante im „Schlammjagd“ waren ausgezeichnet. Kommen Sonntag dem 22. Febr., werden beim Großen Schaufbringen in Meinerzhagen hervorragende Sportkräfte als Gäste erwartet. Die besten Springer von Meinerzhagen nehmen an der Veranstaltung teil. Abmarsch 3 Uhr nachmittags vom Hotel zur Post.

W. Krawinkelbrücke, 20. Febr. Die Schneeverhältnisse auf dem Schigebirge auf dem Gute Krawinkel (1500 Meter lange Bahn, ideale Übungsgelände mit Sprungkante) sowie in Hombrecht und Dörpmühle gewährleisten für Samstag und Sonntag wiederum einen guten Sport. Die Teilnahme Wuppertaler Sportfreunde ist in hohem Maße zu begrüßen.

W. Ronsahl, 20. Febr. Auch in und um Ronsahl an der Linie Wuppertal-Ronsahl befindet sich ein herrliches Schigebirge mit einer Schneehöhe von 50-80 Zentimetern. Der Wuppertaler Sportfreund steigt in Ohl-Ronsahl aus.

Ein Ski-Verband „Bergisch Land“?

Sitzung des Kreisverbandes der Skiverbände Solingen-Lenep.

W. Wermelskirchen, 20. Febr. Gestern nachmittag tagte unter dem Vorsitz des Landrats Trimborn der Vorstand und der Arbeitsausschuß des Kreisverbandes der Skiverbände Solingen-Lenep in Wermelskirchen. Landrat Trimborn gab einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit zur Förderung des Fremdenverkehrs. Es wurde beschlossen, wie im Vorjahr, wieder eine Pressefahrt zu veranstalten, sofern die Mittel hierfür bereitgestellt werden können. Der 40. deutsche Wandertag am 4.-7. September auf Schöck Berg soll nach Kräften unterstützt werden. Die Beschlusfassung über die Zulassung eines Vertreters des Kreisverbandes wurde bis zur nächsten Hauptversammlung zurückgestellt, dagegen wurde die Einladung von Vertretern der Handelskammer Wuppertal und Solingen allseits bejubelt, um eine bessere Führungnahme mit den Kammern zu befehlen.

Die Aussprache über die geplante Autobuslinie Krawinkelbrücke-Opladen war sehr lebhaft. Die Eröffnung dieser großen Verkehrsline durch den langgestreckten Kreis ist bisher leider an den Einsprüchen der Reichsbahn und

Ein schlechtes Geschäft für die Reichsbahn.

W. Köln, 19. Februar. Durch den Anfall des diesjährigen Rosenmontagszuges in Köln, der sonst die meisten Fremden während der Karnevalstage nach Köln gezogen hatte, hat auch der Verkehr auf der Reichsbahn empfindlich gelitten. Die Gegenüberstellung der Verkehrszahlen an den Karnevalstagen in den Jahren 1929, 1930 und 1931 veranschaulicht am besten die Verfallschüsse bei der Reichsbahn. An den Sperrtagen der Kölner Bahnhöfe wurden durch Abgabe ihrer Fahrkarten gezahlt:

	1931	1930	1929
Karnevalsamstag	15 700	29 500	26 800
Karnevalssonntag	17 450	28 000	23 800
Rosenmontag	15 950	50 200	38 400
Karnevalsdienstag	11 950	17 000	25 700
	61 050	124 700	114 700

Die Essener Beamenschaft und die Beamtenanleihe der Stadt.

Essen, 19. Febr. Der Plan der Essener Stadtverwaltung, ihren Beamten, Angestellten und den Lehrern Teilbeträge ihrer Gehälter einzubehalten, um dadurch einen Fonds zur Deckung eines Teiles des Haushaltsfehlers von 1931 anzusammeln, hat in den Kreisen der zunächst Betroffenen und darüber hinaus in den Kreisen der gesamten Beamenschaft große Aufsehen hervorgerufen. Die Vorstände der in Frage kommenden Organisationen, die von der Absicht der Verwaltung übrigens schon seit einiger Zeit unterrichtet waren, weisen darauf hin, daß im

Zwangsweg der Plan der Verwaltung nicht durchgeführt werden könne, da für ein solches Vorgehen jegliche gesetzliche Handhabe fehle. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Beamten, Angestellten und Lehrer unter gewissen Voraussetzungen sich bereit finden würden, zu dem genannten Zwecke der Stadtverwaltung freiwillig einen Einlassensanteil zur Verfügung zu stellen. Die Organisationen werden in der nächsten Zeit ihre Mitglieder darüber befragen.

Ein internationaler Schwindler verhaftet.

Am Tage von Duisburg nach Krefeld verhaftet. — Erschwindelte Waren im Werte von 27 000 RM.

Duisburg, 19. Febr. Die Eisenbahnüberwachungs-polizei wurde vor einigen Tagen durch Kunststück benachrichtigt, daß sich in dem Zug, der um 13.49 Uhr in Duisburg Hauptbahnhof eintrifft, ein internationaler Schwindler befinde, um dessen Festnahme er sucht wurde. Zwei Eisenbahnüberwachungsbeamte schwangen sich bei der Ankunft auf den Zug, und es gelang ihnen schließlich kurz vor Krefeld, den Geflüchten zu finden und ihn der Kriminalpolizei zu übergeben. Der Betrüger, der sich Ingenieur William Fortune aus Amerika nannte, hat es verstanden in Deutschland Schwindgeschäfte im Werte von 15 000 RM., einen Kerpel und sonstige Kleidungsstücke, letztere im Gesamtwerte von 12 000 RM., zu erschwindeln. Nach seiner Festnahme verfuhr der Verhaftete, sich durch Aufzeichnen der Fußabdrücke das Leben zu nehmen, was ihm jedoch nicht gelang.

Wetterausblick für Samstag:

Bei zunehmenden südlichen bis südwestlichen Winden meist wolfig. Später bedeckt, zeitweise etwas Regen, nach kühler Nacht tagsüber lauwärter.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Vorherrschend bedeckt, zeitweise Regen, nachts nur leichter Frost.

Die Sportsonderzüge werden gefahren

Es verkehren am Samstag und Sonntag die Winter-Sport-Sonderzüge, mit Ausnahme des Frühzuges am Sonntag morgen von Düsseldorf durch Wuppertal nach Billingen. Es wird nach Billingen nur der Sportzug ab Duisburg durch das Ruhrgebiet gefahren. Der Sportzug von Düsseldorf nach Winterberg führt Auswaggen für Billingen und Uffeln, die auch Strud halten.

Nach Meinerzhagen verkehren die Züge wie am vergangenen Sonntag.

Wie es auf den Wintersportplätzen ausieht.

Drahtberichte vom 20. Februar, 8 Uhr morgens. Sauerland: Röhler Alpe (Winterberg): Temp. -3 Grad, Schneehöhe 95 cm, verhascht, Sportmöglichkeit sehr gut. Uffeln (Wald): Temp. -3 Grad, Schneehöhe 2 bis 70 cm, verhascht, Sportmöglichkeit sehr gut. Billingen: Temp. -3 Grad, Schneehöhe 30-80 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Meinerzhagen: Temp. -2 Grad, Schneehöhe 60-110 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Uffeln: Temp. -1 Grad, Schneehöhe 40 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Hohen Bruch: Temp. -2 Grad, Schneehöhe 70-100 cm, Sportmöglichkeit sehr gut. Homert: Temp. -1 Grad, Schneehöhe 25-65 cm, Sportmöglichkeit sehr gut. Sauerland: Temp. -3 Grad, Schneehöhe 54 cm, verhascht, Sportmöglichkeit sehr gut. Hagen: Temp. -4 Grad, Schneehöhe 40 cm, geföhrt, Sportmöglichkeit sehr gut. Oberdorf: Temp. -3 Grad, Schneehöhe 100 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Schwarzwald: Hornsgraben: Temp. -3 Grad, Schneehöhe 190 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Röhler Alpe: Temp. -3 Grad, Schneehöhe 150 cm, geföhrt, Sportmöglichkeit sehr gut. Hohen Bruch: Temp. -3 Grad, Schneehöhe 240 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Hagen: Temp. -2 Grad, Schneehöhe 100 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. Hohen Bruch: Temp. -3 Grad, Schneehöhe 110 cm, Sportmöglichkeit sehr gut.

Die Divergenzlinie erstreckt sich heute von Nordbrabant über unseren Bezirk nach dem nördlichen Polen. Längs derselben lagert infolge abkühlender wärmerer Luftmassen ein breites Nebelgebiet und verbindet das Nordsee mit dem großen Friesland über England und Skandinavien. Nordlich davon zieht ein Wirbel nach dem anderen über Island, seine Zugstrasse immer weiter südlich verlagert. Unter ihrem Einfluß wird England mit Ausnahme des äußersten Südküsten von wärmerer maritimer Luft überfüllt. Vereinzelt Regenschauer werden dort gemeldet. Die Temperaturen sind teilweise bis auf 19 Grad über Null angestiegen. Die Hochdruckbrücke (Divergenzlinie) verlagert sich weiter nach Süden, so daß morgen schon unser Bezirk auf der Nordseite derselben in den Bereich der ozeanischen Wirbel gelangen wird.

Skigebiete Ronsahl
Schneehöhe 50-80 cm.
Herrliches Übungs Gelände.
Bahnhof Ohl-Ronsahl.

...halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner - auch das hilft schon sparen! Und das schmeckt ganz ausgezeichnet!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 43 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 20. Febr.

Preußenkasse

Für 1930 wieder keine Verzinsung der Stammeinlagen.
Umlagerung der Finanzierungsmittel auf Kundschafts-Gelder und Bankkredite. — Nur geringe Entlastung des Kreditengagements.

Das Tempo der Rechenschaftsablage der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse (Preußenkasse) hat eine weitere Beschleunigung, die Publizität dagegen infolge der Unterlassung einer Zahlenangabe über den Umsatz für 1930 eine Verschlechterung erfahren. Das Geschäftsergebn hat sich verschlechtert. So ist (alles in Mill. RM.) der Zins- und Diskontogewinn auf 8,25 (10,13) gesunken; sonstige Einnahmen brachten 1,62 (1,47). Neben den wenig veränderten Geschäftskosten von 5,61 (5,60) werden erstmals sonstige Aufwendungen von 0,35 ausgewiesen, und zwar für die Osthilfeorganisation und für das von der Preußenkasse unterhaltene Institut für landwirtschaftliche Marktforschung. Abschreibungen erforderten 0,30 (0,23); der Rückstellung für Ruhegehaltverpflichtungen wurden 0,65 (0,87) zugewiesen; der ordentlichen Rücklage können diesmal nur 3 (5) überwiesen werden, und der neu vorzutragende Überschuss sinkt auf 0,20 (0,24). Wegen der weiterhin notwendigen Aufwendungen für die Rationalisierung wird das Stammkapital auch diesmal nicht verzinzt.

Die Bilanz

Die Stammeinlage des Reiches wird nach den Verbindlichkeiten erstmals mit 20 Millionen RM. ausgewiesen, die vom Stammeinlageanteil des Preußischen Staates durch das Reich übernommen worden sind. Von der Stammeinlage des Preußischen Staates von 125 Mill. RM. sind jetzt 20 Mill. RM. noch nicht eingezahlt. Im ganzen hat sich das Grundkapital auf 207,35 (203,50) Millionen RM. verringert. Die ordentliche Rücklage wird mit 17,5 ausgewiesen und beträgt immer noch mehr als 10 Prozent der Stammeinlagen. Die Rücklagen für die Stammeinlagen der Bundesstaaten haben auf 239,39 (212,00) Millionen RM. zugenommen, wobei der größte Teil des Zuwachses auf Kündigungsgelder entfällt. Dagegen hat der Bestand der sonst heringekommenen Gelder abgenommen, verhältnismäßig wenig noch die Bankkredite auf 40,36 (53,77) und die Rembourskredite auf 17,21 (19,13). Das Guthaben der Preußenbank K. auf 106,86 (159,83) und der Wechselkredit der Reichsbank auf 96,67 (124,13). Die Abnahme des Reichs- und Staatskredits auf 7,64 (60,34) hängt mit der Umwandlung des Reichskredits in die erwünschte Reichsbeteiligung zusammen. Jedenfalls überwiegt erstmals bei der Gesamtfinanzierung die Einnahme von Kundenguthaben und Einlagen sowie von Bankkrediten mit 35 Prozent (46 Prozent). Die Rückstellungen für Ruhegehaltverpflichtungen sind hauptsächlich zugunsten der Getreideindustrie und Commission A.-G. auf 4,49 (2,30) erhöht worden. Auf der Aktivseite haben sich die Beteiligungen an der Antenne an der Begegnungsgesellschaft der deutschen Landwirte G. m. b. H. um eine Beteiligung an der Heimbank A. G. und um einen Aktienbetrag von Aktien der Rosiny-Mühlen A. G. in Duisburg auf 20,80 (18,50) vermehrt. Trotz des Engagementrückgangs um 22 (vor einem Jahr um 104,4) und vor zwei Jahren sogar um 176 haben sich die Forderungen aus den Wechselkrediten sogar noch erhöht. Dagegen sind die Wechselkredite auf 292,57 (301,34) gesunken. Der Bestand an eigenen Wertpapieren und unversicherten Reichsschatzwechseln hat sich auf 6,99 (6,46) etwas vermehrt, dagegen die sonstigen flüssigen Mittel auf 36,08 (41,38) zurückgegangen.

In der Pressebesprechung hat Präsident Klepper u. a. den Umsatz noch bekanntgegeben. Er hat im Geschäftsjahr 1930 46 Milliarden betragen (gegenüber 60 Milliarden im Vorjahr). Die Umsatzminderung ist darauf zurückzuführen, daß bei der Preußenkasse prolongierte Gelder im Passivgeschäft nicht mehr neu verbucht werden.

Fortschritte in der Vereinheitlichung des ländlichen Genossenschaftswesens

Nach dem Bericht kann die Vereinheitlichung des ländlichen Genossenschaftswesens im Mittelbau als in der Hauptsache durchgeführt angesehen werden. Fast überall ist der Grundsatz verwirklicht, daß für jedes Wirt-

schaftsgebiet ein Verband, eine Geldzentrale und eine Warenzentrale bestehen sollen. Die Zahl dieser Zentralen konnte auf 87 (143) gesenkt werden. Auch im genossenschaftlichen Unterbau schreitet die Vereinheitlichung fort. Der von nichtgenossenschaftlicher Seite (Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt und Reichsfinanzverwaltung) zu deckende Zuschußbedarf des Rationalisierungswerks ist über die im Vorjahr genannten Summen von 75 bis 80 auf mehr als 90 Mill. RM. gestiegen. Etwa 40 Prozent (50 Prozent) der Rationalisierungskosten für das Genossenschaftswesen werden von der Preußenkasse getragen. Als dringliche Aufgaben bezeichnet der Bericht eine Entspannung des überhöhten Haftungssystems und eine Reorganisation des Revisionswesens. Im gewerblichen Genossenschaftswesen hat die Preußenkasse an der Rationalisierung des genossenschaftlichen Unterbaus gleichfalls mitgewirkt. Die Konsumgenossenschaften haben die Krediteinräumungen stärker als in den

Vorfahren in Anspruch genommen. In Verhandlungen mit den Organisationen des Genossenschaftswesens und der Sparkassen sind für zahlreiche Bezirke Zinsabkommen abgeschlossen worden. Die sonstigen Bestrebungen zur Beseitigung von Zinsauswüchsen, besonders im Osten, beginnen sich auszuwirken.

Erhöhte Rohstahlgewinnung.

Die deutsche Rohstahlgewinnung (ohne Saargebiet) belief sich im Januar auf 712 776 T. gegen 743 721 T. im Vormonat. Der Anteil Rheinland und Westfalen betrug 648 824 T. gegen 619 591 T. im Dezember.

Die durchschnittliche arbeitstägl. Gewinnung (26 Arbeitstage) war mit 29 722 t um 1266 t oder um 4,09 Prozent niedriger als die des Dezember 1930 (31 Arbeitstage). Sie entspricht 31,7 Prozent der durchschnittlichen arbeitstägl. Gewinnung des Jahres 1913 im Deutschen Reiches damaligen Umfangs.

Im Januar 1931 wurden auf den deutschen Walzwerken (ohne Saargebiet) an Walzwerkfertigerzeugnissen 530 850 t hergestellt gegen 533 833 t im Dezember 1930. Auf Rheinland und Westfalen entfielen hiervon 427 900 t im Januar gegen 418 385 t im Dezember.

Die durchschnittliche arbeitstägl. Herstellung (26 Arbeitstage) belief sich auf 20 763 t gegen 22 947 t im Vormonat (24 Arbeitstage), d. h. sie war um 6,7 Prozent niedriger. Sie entspricht 48,1 Prozent der durchschnittlichen arbeitstägl. Herstellung des Jahres 1913 im Deutschen Reiches damaligen Umfangs.

Berliner Handelsgesellschaft

Aus Reingewinn von 2,8 Millionen (3,9) 8 (12) Prozent Dividende.

Als erste der großen Berliner Privatbanken legt die Berliner Handelsgesellschaft ihren Abschluß für 1930 vor. Die Dividende wird den letzten Schätzungen entsprechend von 12 auf 8 Prozent herabgesetzt. Der Reingewinn ist auf 2804 808 (3 918 238) RM. zurückgegangen.

Die Einnahmen aus Zinsen, Wechseln und Devisen verminderten sich auf 6 455 351 (7 907 829) RM., die Provisionseinnahmen auf 3 028 299 (4 049 105) RM. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Gewinne aus den Effekten- und Konsortialgeschäften bereits vorweg zur „inneren Stärkung“ verwendet worden sind. Auf der Sollseite der Gewinn- und Verlustrechnung gingen die Verwaltungskosten, besonders durch Kürzung der Teantiemen, auf 5 061 190 (5 779 647) RM. zurück. Die Pensionskassenbeiträge und Ruhegehaltverpflichtungen stiegen auf 664 331 (548 768) RM., was besonders auf in letzter Zeit im größeren Maßstabe vorgenommenen Pensionierung von Beamten zurückzuführen ist. Die Steuern gingen entsprechend der Verminderung der Gewinne auf 1 277 800 (1 819 638) RM. zurück. Von dem Reingewinn sollen nach Abzug des Gewinnanteils des Verwaltungsrates und nach Zahlung der Dividende 484 855 (324 479) RM. vorgetragen werden.

Die Bilanz zeigt alle Merkmale der Wirtschaftsdiskussion auf. Das verringerte Bilanz-„Volumen“ entspricht ungefähr dem Stand von 1928. Immerhin weist die Verwaltung darauf hin, daß sie aus eigenem Antrieb den Geschäftsumfang und insbesondere den Kreditorenzufluß beschränkt habe. Mit anderen Worten besteht die Möglichkeit, vorhandene und nicht ausgenutzte Bereitstellungskreditoren im Auslande jeder Zeit heranzuziehen.

Aktiva	30.9.30	30.9.29	30.9.28	Passiva	30.9.30	30.9.29	30.9.28
Kasse	8,4	8,3	11,5	Komm.	28,0	28,0	28,0
Guth.b.Bank	56,4	59,7	39,8	Kapital	15,0	15,0	15,0
Wechs., Devis.	—	—	—	Res.-Fonds	15,0	15,0	15,0
Vorschatz.	—	—	—	Akzept.	23,4	19,5	15,1
Anw. d. d. d.	71,7	79,1	63,9	Gläubiger	397,2	436,6	399,4
Wertp.u.Kons.	31,2	29,2	23,6	Reingewinn	2,8	3,9	2,9
Vorsch.a.War.	—	—	—				
War.-Versch.	164,3	114,4	95,2				
Repu.Lomb.	31,4	22,30	40,4				
Schuldner	167,7	172,5	156,8				
Bankguthab.	5,0	5,0	5,0				
Sonst.Grundbesitz	2,3	2,3	2,3				

In einer Pressebesprechung gab Dr. Sintenis zu den einzelnen Bilanzposten noch folgende Erläuterungen:

Unter dem Posten „Schecks, Wechsel und unversicherte Schatzanweisungen“ sind die Schatzanweisungen nicht mehr so hoch wie im Vorjahre. Sie gingen von 20 auf 11 Mill. RM. zurück. Die Reports allein betragen 7,3 (8,8) und die Lombards 14,0 (23,7) Mill. RM. Unter den Nostro Guthaben sind ungefähr 30 Prozent ausländische Guthaben. Die Steigerung des Postens „Eigene Wertpapiere“ erklärt sich ausschließlich aus der Zunahme der festverzinslichen Werte, die von 7,7 auf 10,2 Mill. RM. stiegen. Die Aktien haben sich mengenmäßig nicht, wertmäßig dagegen von 7 auf 6 Mill. RM. verringert. Sie sind, wenn nicht niedriger, so zum Kurse von 31. 12. 1930 eingesetzt, enthalten also stille Reserven. Die Erhöhung der Konsortialbeteiligungen um rund 0,6 Mill. RM. erklärt sich durch die Einnahme eines größeren Postens Aktien der Elektrizitätswerke Südwest A.-G., Berlin, an der die Berliner Handelsgesellschaft mit den übrigen Berliner Großbanken beteiligt ist.

Die Liquidität der Berliner Handelsgesellschaft erscheint sich einschließlich der gedeckten Wareneinschüsse auf 37,33 Prozent gegen 37,30 Prozent im 1929 und 37,10 Prozent im 1928, einschließlich aller Wareneinschüsse auf 62,95 Prozent gegen 64,59 Prozent im 1929 und 65,0 Prozent im 1928. Die Gläubiger und Schuldner der Gesellschaft sind überwiegend Großkreditoren. 75 Prozent der Gesamtschuldner verteilen sich auf Beträge über 1 Mill. RM., 60 Prozent der Kreditoren sind Auslandsgläubiger. Wie schon aus der Verringerung des Bilanzvolumens um 35 Mill. RM. das damit ungefähr den Stand von 1928 erreicht hat, ersichtlich ist, ist das Geschäft im Berichtsjahre etwas eingeschränkt worden. Bedingt durch die schlechte Börsenlage ist das Effekengeschäft weiter zurückgegangen. Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches verringerte sich von 26,2 Milliarden auf 24,7 Milliarden RM. Die auf der anderen Seite zur Verfügung stehenden Auslandskredite sind nur zu einem Teil ausgenutzt worden. Die Zinsspanne war bei der Gesellschaft gering, weil die der niedrigen verzinslichen Scheckgelder, noch hochverzinsliche Debitoren zu verzeichnen hat. Immerhin könne das Ergebnis der Zinsgewinne befriedigend sein. Nennenswerte Ausfälle an Debitoren waren nicht zu verzeichnen. Die Gewinne aus dem Effekten- und Konsortialgeschäft hielten sich etwa auf der Höhe des Vorjahres.

Über das Ergebnis und die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres äußerte sich Dr. Sintenis dahingehend, daß das Geschäft bisher befriedigend gewesen sei, eine Voraussage sei aber mit Rücksicht auf die unsichere politische und wirtschaftliche Lage nicht möglich. Das Effekten- und Konsortialgeschäft sei naturgemäß bisher nicht sehr lebhaft gewesen. Hauptversammlung am 21. März.

Einzelhandel in der Depression.

Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, die sich im abgelaufenen Jahre ständig fortsetzte, hat die Verhältnisse des deutschen Einzelhandels entscheidend beeinflusst. Die rückläufige Bewegung der Umsätze machte nach dem Bericht der Forschungsstelle für den Handel, Berlin, über den Einzelhandel im Jahre 1930, in den letzten Monaten des Jahres besonders starke Fortschritte. Abschließend wird festgestellt: Die ungünstige Entwicklung des letzten Jahres hat dem deutschen Einzelhandel schweren Schaden zugefügt. Während die Reaktion in Gestalt verminderter Lagerdispositionen ziemlich schnell einsetzte und nach einer kurzen Unterbrechung im Frühjahr über das Maß der Umsatzverminderung erheblich hinausging, zeigt die Kostenentwicklung erst in den letzten Monaten eine gewisse, wenn auch immer noch unvollkommene Anpassung an die veränderten Verhältnisse. Daß diese Anpassung aber trotz den unverkennbaren Schwierigkeiten schließlich doch erfolgte, ist ein günstiges Zeichen. Der Wille zur Überwindung der Krisenfolge hat sich wenigstens zum Teil durchgesetzt.

Gleichzeitig hat die starke Einschränkung der Wareneingänge dahin geführt, daß die Gefahr weiterer Verluste an den Lagerbeständen als erheblich verringert gelten muß. Es ist auch zu vermuten, daß der zu Ende des Jahres 1930 beobachtete Umsatzrückgang nicht allein auf verminderte Kaufkraft zurückzuführen ist. Zum Teil dürfte es vielmehr darauf beruhen, daß die Käufer in der Ungewißheit über die kommende Entwicklung größte Zurückhaltung üben.

Kupferpreis erneut erhöht.

Das Internationale Kupferkartell, die Copper Exporters Inc. hat, wie schon kurz im gestrigen Börsenbericht gemeldet, mit Wirkung ab 19. 2. den Kartellpreis für europäische Nordschächten um 0,25 Dollar-Cents auf 10,55 Dollar-Cents erhöht.

Die Preise für Metallwaren auf dem Tiefpunkt.

Der Reichsbund der Deutschen Metallwarenindustrie macht darauf aufmerksam, daß die Preise für Metallwaren teilweise unter den Selbstkosten liegen. Eine ganze Anzahl von Metallwaren (z. B. Messing- und Aluminiumwaren) seien schon auf dem Preisniveau von 1913-14 angelangt. Eine weitere Preisermäßigung komme nur in Frage, wenn eine wesentliche Verringerung der öffentlichen Lasten, insbesondere der Steuern und sozialen Abgaben, und eine wesentliche Senkung der Löhne eintrete. Die Notverordnung über die Markenwaren habe die Zurückhaltung der Käufernachfrage noch verstärkt. Die Feinblechpreise seien trotz zweimaliger Senkung der Eisenpreise noch höher als die Vorverbandspreise vor einem Jahre. Nur die Messinggrundpreise seien den fallenden Kupferpreisen annähernd gefolgt. Die auf die Kampfezeit zurückzuführenden niedrigen Aluminiumhalbzugspreise seien in den Preisen der Fertigwaren bereits berücksichtigt.

Dividendengerüchte um Rudolph Karstadt.

Zu den Gerüchten, daß bei der Rudolph Karstadt A.-G. in Hamburg beabsichtigt sei, für 1930 die Dividende ausfallen zu lassen und aus prinzipiellen Erwägungen den Reingewinn zu Rückstellungen zu verwenden, wird erklärt, daß die Verwaltung solchen Mitteilungen vollkommen fernsteht. Da die Rudolph Karstadt A.-G. ihr Geschäftsjahr mit dem 31. Januar abschließt, ist es selbstverständlich, daß in der Zwischenzeit noch kein endgültiges Bild über das Abschlußergebnis des weit verzweigten Konzerns gewonnen werden konnte. Ein abschließender Überblick über die Bilanz dürfte frühestens Ende April vorliegen.

Von anderer Seite wird dagegen gemeldet, daß wahrscheinlich noch Ende dieser Woche eine Auf-

Essener Börse vom 19. Febr.

Kurse in Reichsmark	Aktien in Prozenten
Kohlens.-B.	1980
Gold	2100
Brief	6600
Alte Haase	315
Caroline	315
Carlshausen	315
Contest. & Co.	315
Deutschland	100
Diary-Neuhaus	1950
Brand	8500
Wickelungen	—
Gesessenen	—

Humboldt	8500
Leubardt	—
Lachberg	—
Michael	5100
Vesta	5800
Bernhardthal	—
Kell-Kass.	1475
Belenrode	1475
Bergmannsberg	8400
Bransch-Lisch	4700
Barbach	4800
Carlshausen	5000
Carlsberg	—
Deudemans	—

Reichsbank	3000
Reichsbank	3300
Reichsbank	2200
Reichsbank	2200
Reichsbank	2200
Reichsbank	2200
Reichsbank	2200
Reichsbank	2200
Reichsbank	2200
Reichsbank	2200

Bergw. Loth.	27
Bergw. Loth.	29
Bergw. Loth.	27
Bergw. Loth.	29
Bergw. Loth.	27
Bergw. Loth.	29
Bergw. Loth.	27
Bergw. Loth.	29
Bergw. Loth.	27
Bergw. Loth.	29

Solange Vorrat:

Fast sämtliche Sorten noch zu alten Preisen trotz Tabaksteuer



SPITZENLEISTUNGEN

IN JEDER PREISLAGE



Kenner bevorzugen

BOENICKE ZIGARREN!



Zweig Niederlassung Wuppertal-Elberfeld Altermarkt 2

sichtsratsitzung bei der Rudolph Karstadt AG. sattendend, in der wichtige finanzielle Beschlüsse gefasst werden sollen. Es sollen nur noch die Bauteile, die schon in Angriff genommen sind, durchgeführt werden. Dagegen sollen alle anderen aufgegeben werden. Außerdem sollen Grundstücke, die bei der voraussichtlichen Weiterentwicklung für die Pläne des Konzerns nicht mehr notwendig erscheinen, abgetrennt werden, um die finanziellen Mittel der Gesellschaft zu vergrößern. Nach unseren Informationen wird auch eine Abstoßung weiterer Fabrikationsinteressen erwogen.

Einschränkung der deutschen Kupferhüttenproduktion

Die deutsche Kupferhüttenproduktion stellte sich im Januar auf 4856 Tonnen gegen 5261 Tonnen im Dezember. Die deutsche Kupferhüttenproduktion (Raffinierte und Elektrolytkupfer) betrug im Januar 11954 Tonnen gegen 10850 Tonnen im Dezember.

Augsburger Kammgarn-Spinnerei in Augsburg. Im Geschäftsjahr 1930 konnte der Rohgewinn von 948 047 auf 1 108 280 RM. gesteigert werden. Nach Abschreibungen von 489 600 RM. (278 517 RM.) verbleibt einschl. 252 324 (242 514) RM. Vortrag ein Reingewinn von 871 004 RM. gegen 814 044 RM. i. V.

Hieraus sollen wieder 14 Prozent Dividende auf die Stammaktien und satzungsgemäß 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zur Verteilung kommen und 309 284 RM. vorgezogen werden. Der Vorstand berichtet, daß die Unterbrechung des Wollabfalls im Frühjahr, noch mehr aber der Umstand, daß die Mode Kammgarnstoffe bevorzugt, der deutschen Kammgarnspinnerei 1930 durchschnittlich bessere Beschäftigung brachte als das Vorjahr.

Verhältnismäßig günstig hat auch die Werder Feintextilwerke A.-G., Essen, Essen, gearbeitet, so daß wieder 6 Proz. Dividende ausgeschüttet werden können.

Die J. E. Bach & Co. AG., Herford. mußte infolge des ungewöhnlichen Absatzrückgangs im zweiten Halbjahr umfangreiche Betriebsbeschränkungen vornehmen. Das finanzielle Ergebnis ist unter diesen Umständen stark beeinträchtigt worden. Mit der Möglichkeit einer starken Dividendenreduktion, wenn nicht mit einem Ausfall, muß gerechnet werden (i. V. 6 Proz.).

Wieder 12 Prozent Burbach-Dividende. In der Aufsichtsratsitzung der Burbach-Kaliwerke A.-G. wurde der Rechnungsabluß für 1930 genehmigt. Der auf den 13. März 1931 einberufenden ordentlichen H.-V. soll die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent wie im Vorjahr vorgeschlagen werden. Die Bilanz weist nach Abschreibung von rd. 4 375 000 RM. (i. V. 4 139 000 RM.) einen Reingewinn von 8 908 000 (i. V. 8 753 000) RM. aus.

Der Grubenvorstand der Gewerkschaft Burbach hat beschlossen, der zum 13. März 1931 einberufenden Gewerkschaftsversammlung die Verteilung einer Ausbeute, wie im Vorjahr, von 250 RM. je Kux auf 5000 Kuxe vorzuschlagen, und der Grubenvorstand der Gewerkschaft Beienrode hat beschlossen, eine Ausbeute von 75 RM. je Kux auf 5000 Kuxe wie im Vorjahr zu verteilen.

G. Ed. Schulte AG., Schloß- und Metallwarenfabrik, Völbach (Rhld.). — Vergleichsverfahren. — Ueber das Vermögen der mit 450 000 RM. arbeitenden Gesellschaft wurde am 16. 2. das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Zur Vertrauensperson wird Syndikus Dr. Küll von der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid, Nebenstelle Völbach, bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 14. März bestimmt.

Die Hackethal-Draht- und Kabelwerke A.-G., Hannover. wird voraussichtlich die Vorjahrsdividende von 8 Prozent für 1930 nicht aufrechterhalten, selbst ein völliger Dividendenausfall erscheint nicht ausgeschlossen.

Zahlungsschwierigkeiten. Ueber das Vermögen der Firma Werner u. Großendorf, Fabrikation von Hosenträgern und Sockenhaltern, Kurwarengroßhandlung, alleiniger Inhaber Dietrich Großendorf in Wuppertal-Elsfeld, ist das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Brotfabrik Paul Furthmann, Hilden. In dem eingeleiteten gerichtlichen Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses ist den Gläubigern jetzt ein Vergleichsvorschlag, der eine Quote von etwa 30 Prozent vorsieht, unterbreitet worden.

Die Seidenweberei Georg Lehmann, Bernau b. Berlin, hat, wie „Die Textil-Woche“ erfährt, die Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt.

Düsseldorfer Terminkurse v. 20. Febr.

Barmer Bankverein 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Danubank 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Dr. Bank u. Disk. 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Feldmühle 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Gelsenkirchen 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Goldschmidt 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Harpert 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Hoesch 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Kali Ascherleber 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Köln-Neuesen 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Mannmann 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Phoenix 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Reichsbank-Anteilsscheine — 250 G (—)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Rhein. Braunkohle 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Rhein. Stahl 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Salzdetfurth 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Ver. Stahlwerke 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Wintershall 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Karstadt 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Westereisen 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. Februar.

Aach. Leder 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100
Aach. Stahl 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100
Aach. Stahl 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100
Aach. Stahl 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100
Aach. Stahl 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100
Aach. Stahl 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100
Aach. Stahl 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100
Aach. Stahl 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100
Aach. Stahl 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100
Aach. Stahl 160	Lauberts 115	West. Dinst. 100

Köln Börse vom 20. Februar.

Barmer Bankverein 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Danubank 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Dr. Bank u. Disk. 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Feldmühle 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Gelsenkirchen 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Goldschmidt 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Harpert 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Hoesch 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Kali Ascherleber 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Köln-Neuesen 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Mannmann 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Phoenix 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Reichsbank-Anteilsscheine — 250 G (—)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Rhein. Braunkohle 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Rhein. Stahl 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Salzdetfurth 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Ver. Stahlwerke 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Wintershall 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Karstadt 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)
Westereisen 100 G 100,50 G (100 G)	Wests. Dinst. 100 G 100,50 G (100 G)

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombarddiskont 6 Proz.

Auszahlung	20. Febr.	19. Febr.
Buenos Aires 100 G	1.376	1.360
Kanada 100 G	4.202	4.201
Japan 100 G	2.083	2.079
Kairo 100 G	20.085	20.085
Konstantinopel 100 G	20.417	20.417
London 100 G	2.404	2.404
Paris 100 G	2.404	2.404
Porto 100 G	2.404	2.404
Rio 100 G	2.404	2.404
Sankt Petersburg 100 G	2.404	2.404
Shanghai 100 G	2.404	2.404
Singapur 100 G	2.404	2.404
Sofia 100 G	2.404	2.404
Stockholm 100 G	2.404	2.404
Suedamerika 100 G	2.404	2.404
Swiss 100 G	2.404	2.404
Tientsin 100 G	2.404	2.404
Wien 100 G	2.404	2.404
Zürich 100 G	2.404	2.404

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	20. Febr.	19. Febr.
Warschau 100 G	47.05	47.05
Kattowitz 100 G	47.05	47.05
Posen 100 G	47.05	47.05
Noten	47.05	47.05
Wechselkurse in Südamerika vom 19. Februar.		
Valpa (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.		
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.		
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.		
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.		
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.		
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.		
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.		
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.		
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.		

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Februar.

Valpa (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	
Buenos Aires (London 90 Tage Sicht) 39.91 Pesos f. 1 Pfd. St.	

Zürcher Devisen vom 20. Febr. Paris 202, London 218,25, New York 218,25, Belgien 222,50, Italien 218,25, Spanien 218,25, Holland 218,25, Berlin 218,25, Wien 218,25, Stockholm 218,25, Oslo 218,25, Kopenhagen 218,25, Sofia 218,25, Prag 218,25, Warschau 218,25, Budapest 218,25, Belgrad 218,25, Athen 218,25, Konstantinopel 218,25, Bukarest 218,25, Helsingfors 218,25, Buenos Aires 218,25, Japan 218,25.

Amsterdamer Devisenkurse vom 20. Febr. Berlin 218,25, London 218,25, New York 218,25, Paris 218,25, Belgien 218,25, Schweiz 218,25, Italien 218,25, Spanien 218,25, Kopenhagen 218,25, Stockholm 218,25, Oslo 218,25, Budapest 218,25, Belgrad 218,25, Athen 218,25, Konstantinopel 218,25, Bukarest 218,25, Helsingfors 218,25, Buenos Aires 218,25, Japan 218,25.

Londoner Devisen vom 20. Febr. New York 218,25, Paris 218,25, Belgien 218,25, Schweiz 218,25, Italien 218,25, Spanien 218,25, Kopenhagen 218,25, Stockholm 218,25, Oslo 218,25, Budapest 218,25, Belgrad 218,25, Athen 218,25, Konstantinopel 218,25, Bukarest 218,25, Helsingfors 218,25, Buenos Aires 218,25, Japan 218,25.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollkernse (Notierungen in eis. per 100 lbs.) vom 19. Febr. Schl. 120, Febr. 109, März 110 bis 12, April 112, Mai 113 bis 41, Juni 115, Juli 116, Aug. 117, Sept. 118, Okt. 119 bis 95, Nov. 120, Dez. 121 bis 13, Jan. 122. — Tendenz: stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaria u. Upper F. G. F. vom 20. Febr. Anfang. März 94 Sakellaria (Upper F. G. F.); Mai 95 (77); Juli 96 (75); Nov. 97 (74); Jan. 98 (76). — Tendenz: stetig.

Liverpooler Baumwollkernse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 20. Febr. Anfang. März 96 bis 597, Mai 606 bis 601, Jan. 641. — Tagesimport 2700. — Tendenz: stetig.

Londoner Kautschuk vom 20. Febr. Anfang. Plantagenkrepp, Standard, Loco 3.81 Käufer; Smoked ribbed sheets, Loco 3.81 Käufer; März 4.01, April-Juni 4.29 Käufer; Juli-Sept. 4.06 Käufer; Okt.-Dez. 4.18 Käufer; Jan.-März 4.31 Käufer. — Rohgummi.

Hamburger Kaffeeterminkurse vom 20. Febr. März 26.75 G; Mai 27.75 G; Juli 27.75 G; Sept. 26.75 G; Dez. 26.75 G; Jan. 26.75 G. — Das Wetter: leichter Frost.

Berliner Produktenbörse vom 20. Februar.

		19. 2.	20. 2.	
Weizen loco		271.0-273.0	276.0-278.0	fest
dto. Dez.		-	-	
dto. März		285.0-285.5	283.5-284.0	
dto. Mai		293.0-293.5	295.2-297.0	
dto. Juli		296.5-299.0	298.0-299.0	
Roggen loco		154.0-156.0	155.0-157.0	fest
dto. Dez.		-	-	
dto. März		174.2-00.0	175.5-176.5	
dto. Mai		182.5-00.0	184.0-185.2	
dto. Juli		184.5-00.0	186.0-187.0	
Hafer loco		137.0-144.0	136.0-145.0	"
dto. Dez.		-	-	
dto. März		150.2-150.5	152.0-153.0	
dto. Mai		158.7-160.0	161.0-162.0	
dto. Juli		166.0-00.0	168.2-168.7	
Frei Gerste		204.0-213.0	204.0-213.0	ruhig
Futti.-Ingerste		190.0-204.0	190.0-204.0	ruhig
neue Wintergerste		-	-	
Mais vor. (Berl.)		-	-	
Weizenmehl		31.75-38.25	32.00-38.50	etw. fest
Roggenmehl		23.20-26.10	23.40-26.30	etw. fest
Weizenkleie		11.00-11.25	11.00-11.25	still
Roggenkleie		9.60-10.10	9.60-10.10	behaupet
Weizen-Melasse		-	-	
Raps		-	-	
Leinsaat		-	-	
Erbsen Vikt.		22.00-24.00	22.00-24.00	
Erbsen kleine		19.00-21.00	19.00-21.00	
Futtererbsen		21.00-24.00	21.00-24.00	
Peinackhen		17.00-19.00	17.00-19.00	
Ackerbohnen		18.00-21.00	18.00-21.00	
Wicken		13.00-15.00	13.00-15.00	
Lupinen		9.00-9.75	9.00-9.75	
Rapskuchen		5.00-5.75	5.00-5.75	
Trockenschnittzel		6.60-8.80	6.60-8.80	
Sagochrot		13.60-13.80	13.70-13.90	
Kartoffel-Docken		-	-	

Die Verlobung ihrer Tochter Margret mit Herrn Willi Becker beehren sich anzuzeigen

W. Heidecke und Frau Selma geb. Clös.

Margret Heidecke
Willi Becker
Verlobte.

Barmen, Elberfeld.
Königsstr. 108. Ravensbergerstr. 27.
Samstag den 21. Februar 1931.

Die Verlobung unserer Tochter Irmgard mit Herrn Willi Steinhoff geben wir hierdurch bekannt.

Engelbert Rüggeberg
u. Frau geb. von Oerdingen.

W.-Barmen, Februar 1931.

Meine Verlobung mit Fräulein Irmgard Rüggeberg beehre ich mich anzuzeigen.

Willi Steinhoff.

Leipzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an

Paul Heinr. Dülfer und Frau Clara geb. Rime

Elberfeld, den 19. Februar 1931.

Ich habe dich so und so geliebt, darum hab ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer. 31. V. 2.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb heute nachmittag um 3 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, infolge eines Unglücksfalles, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater und treuer Sohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Bennert

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelm Bennert Anna geb. Dähler
Willi Bennert und Frau Grete geb. Hahne
Alfred von Kemp und Frau Anne geb. Bennert
Maria Bennert
Hugo Birkenkamp und Frau Else geb. Bennert
Grete Bennert und Franz Kowalka als Bräutigam
und 4 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen (Rudolfstraße 10), Elberfeld, Mettmann, Köln, M.Gladbach, Eiserfeld (Sieg), den 18. Febr. 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 22. Febr., nachm. 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmen Friedhofs aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Die Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen hoch erfreut an
Fr. Langenbruch u. Frau
Wuppert.-Barmen, 19. Febr. 1931.

Familien-Anzeigen
gehören zu den
General-Anzeigen
der Stadt Wuppertal.

Unerwartet ist am 11. Februar unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr

Richard Jäckel

im soeben begonnenen 78. Lebensjahre, kurz nach seiner Rückkehr aus dem Wuppertal, entschlafen.

Hermann Jaeger und Frau Hedwig geb. Jäckel
Max Wittek und Frau Marianne geb. Jäckel
Hans Jäckel und Frau Ann geb. Schein
und 5 Enkelkinder.

Magdeburg, Halle a. Saale, Wuppertal-Elberfeld (Vogel-sangstraße 113), den 19. Februar 1931.

Die Beerdigung hat am 14. Februar in Magdeburg stattgefunden.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine einzige innigstgeliebte Schwester, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Hellmuth Rudolph

Anne geb. Hübner

nachdem erst vor drei Tagen ihr heißgeliebter Gatte heimgegangen ist.

In tiefer Trauer:

Liesel Hübner.

W.-Elberfeld (Kronprinzenallee 81),
den 20. Februar 1931.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Wer tren geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und lebend stirbt,
Ach, den vergißt man nicht.

Heute morgen 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, mein herzenguter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Heinrich Driescher

im Alter von 47 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Driescher geb. Müller
Hse Driescher.

W.-Elberfeld (Hedwigstraße 14), Vohwinkel,
den 19. Februar 1931.

Die Beerdigung findet statt Montag 22. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Uellen-dahler Friedhofs aus. Seelenamt morgens 6 1/2 Uhr in der Lauren-tius-Kirche.

Einem tückischen Leiden erlag am 17. Februar unser lieber Mitarbeiter

Herr Hermann Küpper

Mit warmem Herzen und ganzer Hingabe hat er die ihm anvertrauten Pflinglinge betreut. Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Vorsteher und Pfleger
des 111. Wohlfahrtsbezirks.

Wuppertal-Vohwinkel, den 19. Februar 1931.

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 4.
Will mich das Kreuz ermüden,
das Christi Jünger beugt,
sagt Jesus mir vom Frieden,
der alles übersteigt.

Heute morgen entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere gute, treue Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Minchen Adomat

im Alter von beinahe 32 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Friedr. Adomat.

W.-Elberfeld (Alsenstr. 57), W.-Vohwinkel,
Hannover, den 19. Februar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 22. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettschen aus statt.



Rasierklingen

10 Stck. Mk. 2.50, 2.-, 1.35 u. 0.50
Mirwaneklingen 12 Stck. M. 2.50
Rasiermesser, Trumpf, M. 4., 5., 6.
10 Jahre Garantie.

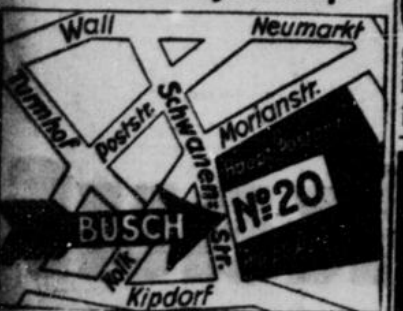
Fachgeschäft

C. A. Lüters Elberfeld Turmhof 4
Tel. 25296
Stahlwaren u. Bestecke.

Qualitäts-Weine

kaufen Sie gut und preiswert in der
Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Im Fachgeschäft



Busch

Schwabenstr. 20. Elberf., Fernruf 230 80.

Schleiferei und Reparaturen

Alle Stahlwaren für den Haus-
gebrauch werden haarscharf geschliffen
und aufpoliert.

Bestecke werden restlos
geschliffen, sind dann absolut unempfind-
lich gegen alle Speise-säuren.

Kein Putzen mehr.
20 Jahre nur Schwabenstr. 20

Leupin-Creme

Leupin-Creme

Flechte - Jucken

Krätze, Ausschlag, Mückenstiche, Biss-
schäden usw. Zu haben:

Wall-Drogerie, K. Leimberg, Wall 11/12;
Drog. Fr. Fischer, Heringsstr. 38; Adler-
Drog. Rahr & Brun; Drog. Fr. Kuch.
Neuenfelde 3; Drog. W. Dühr, Hochstr.
30; Schiller-Drog. W. Georg, Simonstr.
25; in Barmen: Drog. W. Best,
Hauptstr. 18; in Essen: Drog. Fr.
Frits Brückner, in Lennep: Markt-
Drogerie E. Jung.

Neu eröffnet?

Großhandlung in

Wäsche, Textil- und Baumwoll-

waren, Taschentücher, Strümpfe

Billigste Bezugsquelle

für Händler und Wiederverkäufer

Schweizer

W.-Elberfeld, Schöne Gasse 15

2 Min. vom Hauptbahnhof.

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser, etc. mit Garantie

(Stärke A) beseitigt.

Fr. & E. Giesen

Sommerproben

(Stärke B) Preis M. 2.10. - In Elberf.:

Drog. L. Tappes, Schwabenstr. 20; Drog.

Rutten & Schemann, Wall 1/2; Drog.

Albert Grimm, W. Rathenaustr. 10; in

Barmen: E. Jan. - Wuppertal: 6 4270

Als etwas ganz Besonderes

empfehle ich

Deutschen

Edel-

Kaviar

hervorragend im Geschmack

Die einzige Qualität,

welche sich dem russischen

Kaviar in jeder Hinsicht

angleichen lässt.

Preis Mk. 4.-

Elise Thietz

Wuppertal-Elberfeld

Poststr. 6. Telefon 3081.

Beachtung ohne Kaufzwang.

Neu-Eröffnung!

Liefere Ihnen einen

Anzug oder Mantel

rein Wolle-Kamm für 30.- Mk.

nach Maß. Kommen Sie und

überzeugen Sie sich von Stoff

und Verarbeitung.

Jak. Spitz, Elberfeld,

Johannestr. 51, Ecke Bahnhofstr.

Beachtung ohne Kaufzwang.

Reine

andere Stahlsäge

ist es erfolgreich

wie die Bettmann-

Stahlsäge

Expertenurteil

Stahl u. 10 Stk. an

Exerten von 1930 an

u. um. Nachprüf.

G. Reuter & Sohn,

1 Stin. u. Rath. 11315

Hier muß

geholfen werden!

Wenn die Füße brennen und schmer-

zen, dann ist es allerhöchste Zeit

für eine Maß-Einlage.

Aber es müssen Maß-Einlagen

sein, vom Fachmann individuell

nach ärztl. Vorschrift gefertigt.

Ich erwarte Ihren Besuch und

verspreche Ihnen gute Hilfe.

F. WERNER

Orthopädiemeister u.

geprüfter Bandagist

Elberfeld, Metzstr. 26.

Psychologisches Institut

erziehtlich beglaubigte Auszeichnungen

Frau Paula Osterrath

Elberfeld, Barmenstraße 22a, part.

Praxis-Verlegung

Ich habe meine Praxis verlegt von

Barmen Altermarkt 3

nach **Elberfeld** 22

zwischen Bergbahnhof und Rathausbrücke

Paul Felsch, Dentist

Fernr. 508 25.

Zeitung- & Matulatur

billig abzugeben. - Elberfeld, 22. Rathenaustr. 50

Dompfaff

Edel-Fabrikate

enttäuschen nie

Bohner Wachs - Beize

Mop - Politur

Fleckentferner u. Wunderpolitur

in allen Fachgeschäften zu haben

Chem. Fabrik Hoesch & Co., Düsseldorf

Vertrieb: L. E. Elberfeld, Düsseldorf 30 Tel. 22877

Wichtig für Sie

ist unser Sonder-Verkauf in

Ueberzieh-Stiefeln

zu Nachsaison-Preisen

Beginn Samstag den 21. Februar

Herrn-Gummischuhe wieder eingetroffen.



W.-Elberfeld

Herzogstr. 2

Das führende Haus moderner Fußpflege.

Versäumen Sie nicht
unseren Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe unserer Herrenkleiderfabrik zu besuchen. Alles staunt
über die billigen Preise und die große Auswahl. Verkauf direkt an Private.

Herrenkleiderfabrik
Herz & Dahl J. L.

Elberfeld, Hofane 66
Sonstags durchgehend von 1/9-7 Uhr geöffnet.

Elberfeld, Hofane 66
Sonstags durchgehend von 1/9-7 Uhr geöffnet.

**Elberfeld,
Hofweg 66**

Sammlung durchgehend von 10-2 Uhr geöffnet

Das Auto 1931

ZUR INTERNATIONALEN AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG IN BERLIN

Nr. 43 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 20. Febr.

Impressionen eines Seßmannes

Die Internationale Automobil-Ausstellung Berlin 1931 ist eröffnet

Sie zwingt zu Hochachtung und Bewunderung

Drahtbericht unseres H.-F.L.-Sonderberichterstatters.

Es ist ein langer, langer Weg vom Jahre 1885, in dem der alte Benz aus einem knallenden, furcht und Grauen erregenden Dreirad-Motorfahrzeug zum ersten Male durch das stannende Schlingens fuhr, bis zum Jahre 1931, in dem auf der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1931 die neuesten und vollkommensten Konstruktionen des Automobilbaues gezeigt werden. Es ist sehr schade, daß nicht ein Paar Modelle aus den Museen und aus den Rumpelkammern diesen langen Weg illustrieren. Denn dann erst hätte man, sowohl der Zeit wie der Raum, einen Begriff bekommen von der ungeheuren Arbeit, die in der Zeitspanne von 1885 bis 1931 geleistet worden ist. Wir alle — wir brauchen dabei gar nicht einmal alt zu sein — erinnern uns wohl noch sehr deutlich des rasselnden, fauchenden Benzinmotors, der einstmalig durch die Straßen holperte. Der heute, diese Erinnerung vor seinem geistigen Auge lebendig werden lassend, durch die Riesenhallen am Kaiserdamm in Berlin wandert, der wird es ein wenig nicht wahrhaben wollen, daß diese riesigen überleganten Wagen mit 100 PS und mehr entwickelt wurden aus leinen kümmerlichen Anfängen, und doch ist es so — es ist gut, sich dieser Tatsache gerade heute zu erinnern mit einem Willen, aber heraldischen Dank an die Männer, die die Träger dieser Entwicklung sind!

In großen, sehr geschickt und überflüssig angeordneten Ständen hinter nettem Blumen-Schmuck auf roten und gelben Teppichen stehen sie, die viel bewunderten, von Reugierigen dicht umwanderten Stars dieser Ausstellung: die elegante, aufgeschobene vornem wirkende 120-PS-Mercedes-Limousine, ein Bild von einem Wagen, ausgerüstet mit allen nur erdenklichen Schikanen, darunter auch eine Lautsprecheranlage (die sogar noch bei 100-Kilometer-Tempo einwandfrei arbeiten soll) oder der Rolls-Royce, mit 65-100-PS, das teuerste Modell der Schau, oder der ungeheuer, fast schon monumental wirkende Krupp-Pfeifer-Brookswagen, das größte Fahrzeug, das je in Europa, vielleicht sogar auf der ganzen Welt gebaut wurde. Sicherlich wird es Käufer finden, dieser Fahrzeugen für fast fünfzig Tausen, eher schon sicherlich als die teuren Luxusmodelle der Firmen mit den bekannten Namen, bei denen — elegant, die flügelcharakteristische eingearbeitet von kostbaren Materialien — noch ein Paar prominente von Bühne und Film stehen. Sie sind nicht die einzigen, die die Schönheit nach dem Befehl eines solchen Wagens haben.

Während in der Vorhalle der Schau die Behördenvertreter und die Industriellen artig und aufmerksam den begründeten Worten der Ausstellungsführer lauschen, machen die Monteur- und Mechaniker in Halle 1, in der die Personwagen stehen, langsam und widerwillig Feierabend. Seit Tagen schon arbeiten sie in den Ständen ihrer Werke und haben, mühen und hantelnd, heute nun endlich haben die großen, krummen Tiere in Grau, Blau und Dunkelgelb mit den strotzenden Scheinwerfern und den langen, schlanken Leitern den letzten Schliff bekommen: untadelig sauber, glänzend in allen blanken Teilen präsentieren sie sich dem prüfenden Auge des Besuchers. Draußen aber, in Halle 2, wo auf der Galerie die Zuhörer- und Zuhörerinnen sitzen, ist die Aufmerksamkeit der Autos, die probeweise zum ersten und tausendsten Male ihre Stimmen erheben lassen. Nachher, wenn dann der Schwarm einer, schwarzgekleideter Männer sich in die Halle 2 ergiebt, werden sie warten und schweigen — auf den so heftig überhört und so heftig umfrittenen Herrn Käufer! Überhaupt: der Herr Käufer! Wer er selten geworden ist (viel zu selten, leider) glaubt er sich hinstellen und alles anschauen zu können. Und ihm gleich tut es schmerzhaft der Schmann, der nur sehen, aber belächeln nichts kaufen will. Die Verkäufer und Werbeleiter der Autofirmen — ihnen stehen schwere Tage bevor — ringen die Hände: wenn nur jeder Dummheit, der an den Stand tritt, sagt und kritisiert, ein Auto kaufen würde, die Industrie hätte Beschäftigung auf Jahre hinaus! Der Mann, der neben dem schweren Wagen von 1000-PS, aufwärts, hat es natürlich leicht, denn er kann seine Pappenheimer schon. Aber der Verkäufer der Kleinwagen müssen sich fast wehren! Denn 1000- oder 1700-PS für einen kleinen Wagen anzuzeigen, der richtig wie ein Auto aussehender und trotzdem sogar besser- und fahrerleichter ist, das kann sich selbst unter heutigen Verhältnissen gar keine Kaufmann und sogar die meisten Angestellten leisten. Vielleicht haben sie in zwei oder drei Jahren alle Autos, so wie wir früher Radrad fuhren.

Aber die Industrie, und besonders die deutschen Automobilwerke, die sich zweifellos auf dieser Ausstellung eine führende Position auf dem Weltmarkt erobern dürften, werden mit dem Herrn Käufer schon fertig werden! Denn tatsächlich kann weder der Preis noch der Fachmann irgend etwas beanstanden an den gezeigten Wagen. Wartung, Pflege und Lenkung des Autos erfordert nur noch ein erstaunliches Minimum von Arbeit, und der Preis ist auf einen Stand reduziert worden, den man vor wenigen Monaten noch für unmöglich hielt. Während bei dieser Vereinfachung der Wartung und bei dem Abbau der Preise ist die deutsche Kraftfahrzeugindustrie, denn das sicherlich auch zu einem großen Teile dem Druck der

Verhältnisse anzuschreiben ist, wird die Tatsache allein doch schon genügen, ihr einen starken Prestigeerfolg zu sichern, der mit dazu beitragen wird, deutschen Automobilen mehr als bisher den Weltmarkt zu öffnen.

Draußen im trüben Grau des verregneten Winters, wehen vor den Hallen am Kaiserdamm die Flaggen aller Staaten und Länder, während an den Ständen das interessierte Publikum aus aller Welt vorbeiwandert. Der Eindruck, den die vielen Besucher aus Übersee und aus den europäischen Nachbarstaaten von der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1931 mit in ihre Heimat nehmen, kann und wird nur gänzlich sein. Die Leistung der hiesigen Industrie, die im Kampf gegen die Weltindustrie, die ihren Ausbruch in dieser gewaltigen Schau findet, wird überall zur Hochachtung und Bewunderung anregen, und damit wäre der Zweck der Ausstellung völlig erfüllt. Denn beides: Hochachtung und Bewunderung sind Voraussetzungen für das Vertrauen, das für die Herstellung enger wirtschaftlicher Beziehungen zum Auslande unerlässlich ist.

Unter den Ehrengästen, die an der Eröffnung der Automobil-Ausstellung teilnahmen, befanden sich der Reichsverkehrsminister von Guericke, der Chef der Reichsregierung General von Hammerstein und der Berliner Bürgermeister Scholz. Das diplomatische Corps hatte sich vollständig eingefunden. Die Feste wurde durch einen Marsch der Kapelle beehrt. Offizielle Anreden fanden nicht statt. Um 11 Uhr wurden die Hallen für den allgemeinen Besuch geöffnet.

mit Hinterradantrieb der Elektroautos immer mehr Verwendung gefunden.

Dem Laien wird bei dieser Überflut über den deutschen Personentransportbau vielleicht sein Unterschied gegen den Stand von 1920 klar werden. Wie aber bereits oben gesagt, beschränken sich alle Konstruktionen mit ganz wenigen Ausnahmen auf die Verbesserung der Fahr- und Fahrgesamtheiten der Wagen. Unwandelnde Erscheinungen hat kein Mensch von der Automobil-Ausstellung in Berlin erwartet; die Industrie will sie vielleicht auch gar nicht. Sondern notwendig war, was sehr erreicht zu sein scheint: Normierung aller Einzelteile, Vereinfachung der Wartung, Verbesserung der Fahrgesamtheiten und Verbilligung der Preise! Diese letztere wird aber naturgemäß erst dann eintreten können, wenn der Absatz der Wagen steigt, anhalt, wie bisher, zu fallen. Schon aus diesem Grunde kann man nur wünschen, daß die Internationale Automobil-Ausstellung 1931 der deutschen Fahrzeugindustrie neue Freunde im Ausland gewinnt, da an eine Verbreiterung des Absatzes im Inlande kaum gedacht werden kann.

In der Kraftwagen- und Omnibus-Industrie hat sich das Typenprogramm der deutschen Firmen infolge der Aufnahme von Rohmaterialien als unzureichend für Schwerlastwagen etwas vergrößert. Es werden gezeigt: Sechszylinder mit Hinterradantrieb und neuen Typen mit einer Tragkraft bis zu einer Tonne. Alle Konstruktionen sind auf größte Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit eingestellt. Dies geschah nicht nur aus landwirtschaftlichen Erwägungen, sondern auch, weil die Höchstgeschwindigkeitserreichte mit der beschleunigten Anwendung von Endgeschwindigkeiten für Lastfahrzeuge gegeben ist.

Auch hier ist eine bedeutende Vergrößerung des Substrates und eine gezielte Verwendung des Schnellganggetriebes festzustellen, was — so paradox es auch klingen mag — bedeutende Betriebskostenersparnisse zur Folge haben muß. Auch im Lastwagenbau hat die Batterielösung stark zugenommen und dürfte heute fast ausschließlich die Magnetlösung bereits überflüssig haben.

Besonders bemerkenswert ist die Konstruktion von Vorderradantriebsfahrzeugen bei Lastwagen, die in Berlin erstmalig gezeigt wird. Es hat überhaupt den Anschein, als hätte der Frontantrieb bei Klein- und Schwerlastwagen die größten Chancen, während der mittlere Lastwagen und der schwere Personwagen zunächst wohl noch beim Hinterradantrieb mit Kardan bleiben wird. Neu sind auch die in Berlin gezeigten „Trolley-Busse“.

Im Kraftwagenbau sind besondere Konstruktionen gar nicht zu verzeichnen. Die Industrie hat sich in dieser Sparte lediglich auf konstruktive Verbesserungen des Motors, der Übertragung und Leistung bedacht. Neu und erwähnenswert ist ein Motorradfahrerwagen, der statt des Spiegels an der Motorhaube einen Tachometer eingebaut hat, ferner ein paar Versuchsfahrer, die Förderung zu verbessern und den Brennstoffverbrauch herabzusetzen.

Es hat durchaus den Anschein, als sei die Motorradindustrie völlig überflüssig worden vom Kleinwagen, denn sonst hätte sie aus nachteiligen Gründen alle nur möglichen Versuche gemacht, der ihr hier erscheinenden sehr harten Konkurrenz den Rang abzulassen durch wirklich aufsehenerregende Verbesserungen und durch Neukonstruktionen, deren Preise weit unter den bisherigen liegen.

Nach man nicht den Versuch, den hier angezeigten Weg zu gehen und — wenn schon nicht eine breitere Absatzbasis zu finden — wenigstens die bisherige Position zu halten, dann wird der jetzt herausgekommenen, für die Industrie der Welt richtunggebende Kleinwagen sehr schnell schon der Lotengrader des Kraftwagens sein, das als Verkehrsmittel vollständig ausgereicht würde und sich nur noch als reines Sportfahrzeug wird halten können. Man darf daher mit einiger Sicherheit heute schon grundlegende Neuerungen im Motorradbau für die nächsten Zeit voraussetzen, was wiederum Verbesserungen im Kleinwagenbau zur Folge haben wird. Und so schließlich alles auf die Preisfrage hinausläßt, glauben wir heute schon den wirklich billigen Volkskraftwagen in der Preis-Lage von 900 bis 1150 RM. für das Jahr 1932 voraussetzen zu können. Gestalt es der deutschen Industrie, dieses Ziel zu erreichen, dann wird Deutschland damit einen Vorsprung vor dem Ausland gewinnen, der vielleicht die Führung im Volkswagenbau haben wird, was im Interesse der deutschen Industrie, des deutschen Arbeitsmarktes und der deutschen Volkswirtschaft dringend gewünscht werden kann.

Interessante technische Neuerungen

Unser technischer Mitarbeiter drahtet uns aus Berlin:

Das große Ereignis der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1931 ist es, daß es ihr vorbestanden blieb, einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zum Volkswagen zu tun. Wenn auch dieses Ziel bei der wirtschaftlichen Notlage in Deutschland nicht leicht erreichbar war, glauben wir doch sagen zu dürfen, daß es der deutschen Industrie, deutschem Erdingerlebnis und der deutschen Wissenschaft nahezu gelungen ist, den Mittelklassewagen, d. h. das billige Kleinfahrzeug für jedermann zu schaffen. Was in dieser Beziehung am Kaiserdamm in Berlin zum ersten Male gezeigt wird, scheint dazu berufen zu sein, dem Automobil neue und weite Verbrauchererschichten zu erschließen. Welche Bedeutung diesem Ereignis zukommt, erweist am besten die Tatsache, daß selbst in den Vereinigten Staaten führende Automobilwerke erkannt haben, daß die Zukunft des Automobils in dem Kleinwagen für die Personenbeförderung zu suchen ist.

Die deutsche Automobilindustrie eröffnet von dem großen Durchbruch durch das internationale Kraftfahrzeugwesen, den die Automobil-Ausstellung in Berlin darstellt, eine Anerkennung ihrer Vorkenntnisse auf dem Gebiete des billigen Kleinautos (die vielleicht tatsächlich nur möglich waren unter dem Druck der anhaltenden Wirtschaftskrise). Sie glaubt mit Recht, mit einer Hebung ihres internationalen Prestiges und mit einer starken Verbesserung ihrer Stellung auf den Märkten der Nachbarstaaten rechnen zu können.

Die große Frage für den Erfolg der Schau ist selbstverständlich, ob die dahinstreichenden Erfolge auf konstruktive Gebiete sich auch wirtschaftlich günstig auswirken werden. Wir glauben diese Frage schon im voraus bejahen zu können. Einmal, weil durch die Ausstellung die Beziehungen zu der Handelskraft des Auslandes vertieft werden, dann aber auch, weil der Preis des Kleinwagens auf einen Stand herabgekommen ist, den man vor wenigen Jahren noch für unmöglich gehalten hat. Auf der Automobil-Ausstellung in Berlin wird flargelegt, daß Deutschland nicht nur die modernsten Kleinwagen, sondern überhaupt den billigsten Wagen der Welt gebaut hat. Damit werden zweifellos weite Volksschichten im Inland und im Ausland dem Automobilismus als Freunde und der deutschen Industrie als Käufer gewonnen werden.

Die fast über Nacht herausgekommenen und jetzt am Kaiserdamm in Berlin erstmals gezeigten neuen Typen, die die deutsche Industrie gebaut hat, werden vielleicht richtunggebend für die gesamte Automobilindustrie der Welt sein. Die Konstruktionen fast aller Werke haben in allen ihren Einzelheiten Verbesserungen erfahren, die für den Laien am wenigsten auf den ersten Blick in Erscheinung treten werden, die sich aber beim Gebrauch des Wagens und hinsichtlich seiner Fahr- und Fahrgesamtheiten angenehm bemerkbar machen werden. Hierbei Verwendung der Zentralisierung

automatische Regelung der Temperatur des Kühlmotors, Vereinfachung in Motor- und Karosseriekonstruktion tragen dazu bei, die Wartung des Wagens so bequem wie möglich zu machen. Die Auswahl des Wagens wird erleichtert durch eine Einteilung des Typenprogramms, d. h. durch eine Normierung innerhalb der einzelnen Werke, was wiederum Betriebsverhältnisse bei und Lenkung der Verkaufsbereitschaft ermöglicht. In Deutschland bauen im Personentransportbau heute 16 Werke etwa 30 Haupttypen. Es muß hierbei berücksichtigt werden, daß das bisherige weit größere Typenprogramm nicht einfach gezeichnet werden konnte, und daß der Übergang zu dem sogenannten Zwei-Typen-Programme (das heute etwa 70 vom Hundert aller Werke übernommen haben) nur verhältnismäßig langsam vor sich gehen kann.

Die Staffierung der Wagen nach dem Aufbau ist wenig verändert. Die Typen über ein vier hohes etwas zunehmen. An erster Stelle stehen die Zwei-Liter-Typen. Zahlreich sind aber auch die großen Klassen von drei bis fünf Liter. Bemerkenswert ist, daß der mittlere Gebrauchswagen von 2 bis 3,5 Liter das Feld behauptet hat.

Besüglich der Zylinderzahl hat sich die Typenstaffierung wiederum etwas verändert: bei dem kleinsten Wagen angestiegen des Vier-Zylinder, bei den größeren angestiegen des Acht-Zylinder. Die Reihe der Typen ist mit 19 Sechszylinder, 17 Acht-Zylinder, neun Vier-Zylinder, zwei Fünf-Zylinder und zwei Zwei-Zylinder abgeschlossen. Bei der Vier-Zylinder-Typen ist entsprechend der großen Bedeutung, die der Kleinwagen im Produktionsprogramm erhalten hat, eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen.

Besonders auffallend ist bei der diesjährigen Automobil-Ausstellung das Bestreben der Industrie, alle Erfindungen möglichst zu normieren, um die Anschaffung für den Käufer zu erleichtern.

Die Konstruktionen freilegender Antriebswellen haben nachgelassen, zugunsten der Antriebsvorwelle. Zum Robantrieb kommen als neueste die Vorderradantriebskonstruktionen die jedoch erst sehr gering verbreitet sind. In der Lenkung hat die Einteilung zugenommen; man kann sagen, daß dieses Aggregate konstruktiv als endgültig abgeschlossen bezeichnet werden kann. Diese Frage der Anordnung des Lenkhebels ergibt, daß sämtliche deutschen Wagen mit Lenkstutena versehen worden sind. Ebenso besitzen alle deutschen Personentransportwagen Wasserpumpe und verwenden das Vorderradantrieb. Weiter sind alle Personentransportwagen der Ausstellung mit Vorderradantrieb ausgerüstet, wobei die hydraulische Kraftübertragung sehr zugenommen hat. Die Bremsysteme sind so durchgebildet, daß sie fast gar keine Wartung und Schmierung bedürfen.

In Verbindung mit der Konstruktion von Vorderradantriebsfahrzeugen (die zwar schon schon sehr verbreitet waren, aber jetzt erst den Durchbruch gefunden haben) steht die Entwicklung der Einlenkungs-Konstruktionen, die allerdings bisher noch ausschließlich auf die Wagen mit Vorderradantrieb beschränkt blieben. Dagegen hat aber auch bei den Wagen

Erkältet! Sodas
Pilsener
Bier

ELBERFELD
Wall u. Schöffersgasse.

Wochenblatt

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:
Der englische Kapitän Campbell nach seinem neuen Auto-Weltrekord;
Zu den Unruhen in Spanien;
Zum 60. Jahrestag der Einnahme von Paris;
Der Ferdinand von Bulgarien wird 70 Jahre alt;
Unfreiwilliger Humor aus den Anfängen des Films;
60 Jahre deutscher Reichstag;
Bilder aus der Berliner Diplomatie: Die dänische Gesandtschaft;
Das schöne photographische Bild;
Die ersten Aufnahmen von der Rennstrecke von Longwood auf dem Flughafen;
Draht und Raum: Silberartikel zum Bau der neuen Fußgängerbrücke;
Modellbau;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Das Geheimnis des Bräutigams“ von Hermann Hagedorn.

Ein geheimnisvoller Mordfall.

Mit einer Giftpatrone durchs Schloßfenster erschossen.

Ein höchst seltsamer Mordfall, der sich in San Francisco ereignete, hat jetzt nach längerer Zeit seine Klärung gefunden. In seiner Villa wurde der Ingenieur Edward Basset unter rätselhaften Begleitumständen tot aufgefunden. Basset, der 51 Jahre alt war, lebte als Junggeselle und hatte einen alten Diener. Eines Tages fand nun dieser Diener, als er gegen 10 Uhr vormittags, wie sonst immer, gekommen war, um seinen Herrn zu wecken, die Tür verschlossen. Er holte die Polizei. Man brach die Tür auf. Basset lag mit verblutetem Gesicht unter dem Tisch. Er war tot. Jenseits war der Tod infolge Erschlagung eingetreten. Die genaue Untersuchung des Leichens führte unter der Hand, die der Tür gegenüber stand, eine Patrone zutage. Die Schloßpatrone, deren Form von der üblichen abwich, war leer.

Es erschien sofort als ausgeschossen, daß es sich um eine gewöhnliche Revolvermunition handelte. Während sich die Kriminalbeamten mit der Befragung der Patrone beschäftigten, verhielt sich der Diener ruhig. Sie glaubten einen Gasgänger vorzunehmen. Sie verließen mit dem Arzt fluchtartig den Raum. Einer der Beamten erkrankte später an Vergiftungserscheinungen. Nunmehr unterlag es keinem Zweifel: Basset war durch Giftpatrone umgebracht worden. Aber das Rätsel blieb: die Tür war von innen verschlossen. Die zunächst aufgetragene Vermutung, Basset habe einen Selbstmord verübt, war schon im voraus ganz unwahrscheinlich, da doch die Einschloßung in der Wand gegenüber der Tür sich deutlich abgezeichnet hatte. Die Erklärung ergab sich nun von selbst. Der Mörder

hatte die Patrone aus einer Giftpatrone abgefeuert, und zwar, so unglaublich es klingt, offenbar durch das Schloßfenster.

Monate vergingen vergebens in der Suche nach dem Täter. Da wurde in Ostland ein Mann verhaftet, der einem Juwelier einen Brillantring zum Kauf anbot. Dieser Ring bestand sich früher im Besitz des ermordeten Basset, der ihn seit Jahren in einem Etui in einem im Speisezimmer stehenden Kasten aufbewahrt hatte. Der Täter, der nicht in das Schlafzimmer eindringen konnte, hatte im Speisezimmer den Kasten erbrochen und die Kasse zu sich genommen.

Der Mann, der sein Mißli in der Nacht nicht nachweisen konnte, blieb fünf Monate lang in Haft. Seinem Einwand, daß er den Ring von einem ihm unbekannten Juwelierehändler erworben habe, glaubte man nicht. Bis dieser Tage ein Giftpatronehändler namens Straley bei einem Einbruchdiebstahl erwischt und verurteilt wurde. Bald stellte es sich heraus, daß letzterer der langgesuchte Mörder war.

Finanzjahren in Sowjet-Rußland.

Die Finanzlage in Sowjetrußland wird infolge der untragbaren Ausgaben für den Fünfjahresplan immer angespannter. Man befreit nicht mehr die Lasten, daß die Kaufkraft des Tschermonez stark gefallen ist und eine schwere Inflation besteht. Daher hat die kommunistische Partei beschlossen, die heroischen Anstrengungen zu machen, um neue Emissionen zuzulassen. Außerdem sollen die Steuern

mit größter Energie eingetrieben werden, besonders von den Kulaken, obgleich sie schon lange völlig ruiniert sind. Finanzmänner in Moskau erklären, daß die schwächste Stelle der sowjetrussischen Wirtschaft die Finanzen seien. Räte es hier zu einem Durchbruch, so ergäbe sich eine katastrophale Lage.

Nach den Mitteilungen eines englischen Journalisten, der ein Jahr in Sowjetrußland zugebracht hat, ist der Wert des Tschermonez auf weniger als ein Viertel gefallen.

Im Auslande wird der Tschermonez schon lange nicht mehr angenommen, naturgemäß verliert er dann auch im Inlande an Wert. Der Tschermonez sollte denen, die eine Inlandsanleihe für Deutschland propagierten, ein warnendes Beispiel sein!

Ordnungslos, einer der führenden Wirtschaftsmänner der Sowjetunion und einer der nächsten Mitarbeiter Stalins, kritisierte scharf die Arbeitsmethoden bei den Kapitalbauten für den Fünfjahresplan: „Wir geben tolle Summen für die Bauten aus, aber wir wissen nicht, in welchem Maßstab die Arbeiten wirklich ausgeführt werden. Die Bauten kommen und sehr teuer zu stehen. Der Hauptgrund für die erwähnten Mängel liegt in der nicht rationalen Ausnutzung des Materials und der Arbeitskräfte. Die Produktion der Maurer z. B. ist und ist unerlaubt niedrig. Er legt nur 300 Steine am Tage, während ein deutscher Arbeiter 1400 Steine verarbeitet.“ Deutsche und sowjetrussische Maurer.

Kommt der „Gesundheitspaß“?

Das lebende Schiff.

Einmal um die Welt in 80 Tagen.

Ort	Abgang	Ankunft
Hamburg	1. Okt.	1. Nov.
London	1. Nov.	1. Dez.
Paris	1. Dez.	1. Jan.
Brüssel	1. Jan.	1. Feb.
Amsterdam	1. Feb.	1. März
Rotterdam	1. März	1. April
Antwerpen	1. April	1. Mai
Lüttich	1. Mai	1. Juni
Strasburg	1. Juni	1. Juli
Basel	1. Juli	1. Aug.
Zürich	1. Aug.	1. Sept.
Bern	1. Sept.	1. Okt.
Genève	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni
Montreux	1. Juni	1. Juli
Evian	1. Juli	1. Aug.
Annecy	1. Aug.	1. Sept.
Chamonix	1. Sept.	1. Okt.
Geneva	1. Okt.	1. Nov.
Lausanne	1. Nov.	1. Dez.
Montreux	1. Dez.	1. Jan.
Evian	1. Jan.	1. Feb.
Annecy	1. Feb.	1. März
Chamonix	1. März	1. April
Geneva	1. April	1. Mai
Lausanne	1. Mai	1. Juni

